Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov[illegible]achsen für Anhalt und Thürin[illegible]en.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 192a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt enthindet den Verlag von Schadenersatz

Halle-Saale

Dienstag, 18. August 1925

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene 36 mm breite mm-Grundzeile 15 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, sämtliche Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 6 Pfennig. Die 3gespaltene 100 mm breite Grund-Reklamezeile 70 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Im Kampfe gegen die Teuerung

Die Mißstände im Zwischenhandel

Die Winzer greifen zur Selbsthilfe

Koblenz, 17. August.

Gestern hielt der Unter-Moselgau des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer in Winningen eine Versammlung ab, auf der Landrat Dr. Weil als Vertreter der Regierung erschienen war. Als Hauptredner des Tages sprach Direktor Faust über die Behebung der Notlage des Winzerstandes. Die Winzer seien auf Selbsthilfe angewiesen, und ihre erste Arbeit bestehe in der Schaffung eines größeren Absatzes für den deutschen Wein. An Beispielen zeigte er, daß besonders die norddeutschen Hotelbesitzer manchmal mit einem Gewinn von über 300 Proz. arbeiten. Dadurch würde der Konsum des deutschen Weines manchen Kreisen entzogen und der allgemeinen Wirtschaftsnot die Not der Winzer in erhöhtem Maße beigestellt. Diesem Wucher müsse die Spitze abgebrochen werden. Direktor Faust schlug die Gründung einer Absatzgenossenschaft in Berlin vor, durch die die Möglichkeit geboten werde, deutschen Wein auf billigerem Wege zum Verbraucher gelangen zu lassen. Die Produzenten der einzelnen Weingebiete sowie der Weinhandel sollen als Lieferanten dieser Genossenschaft betrachtet werden.

Die Gefahren des Zwischenhandels

Berlin, 17. August.

Auf der Jubiläumstagung des Zentralverbandes Christlicher Arbeiter hielt dem „Deutschen" zufolge Ministerpräsident a. D. Stegerwald eine bemerkenswerte Rede. Er beschäftigte sich besonders mit den zahlreichen Klagen von Arbeitgeberseite über die Höhe der Löhne und der Soziallasten. Stegerwald bemerkte, daß es falsch sei, Löhne und Soziallasten getrennt zu betrachten. Beide gehörten zusammen. Aber bei dem Zusammenrechnen von Löhnen und Soziallasten bleibe der Lohnanteil an der Erzeugung in Deutschland doch noch erheblich hinter dem in Amerika und auch noch hinter dem in England zurück. Auch bleibe zu beachten, was für die Ausgaben an Löhnen und Soziallasten geleistet werde. Hier bleibe festzustellen, daß die Arbeitsleistung des deutschen Arbeiters in keinem Lande Europas und in Nordamerika nur dank der dort herrschenden technischen Ueberlegenheit der Werke übertroffen werde. Die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherkreisen entwickle sich allmählich zum Kardinalproblem des deutschen Wiederaufbaues. Wenn die Dinge so weitertrieben wie in den letzten Wochen, dann könnten die Steuergesetze nicht bringen, was man erwarte. Dann könnten weder die Zölle aufrecht erhalten, noch die Währung erhalten werden. Dann treiben wir wieder einem allgemeinen Zusammenbruch entgegen. Das müsse unter allen Umständen verhindert werden. Deshalb richte er einen dringenden Appell an die Adresse des Reichskanzlers und an die Reichsregierung. Die Regierung müsse rücksichtslos in dieses Wespennest greifen und so das deutsche Volk retten.

Die Fleischüberteuerung

Berlin, 17. August.

Bei der Preisprüfungsstelle in Schöneberg fand heute verabredungsgemäß eine Besprechung über die Teuerung am Fleischmarkt statt, bei der auch das Oberpräsidium vertreten war. Die Großschlächter waren nicht erschienen, mit der Begründung, daß heute Markt sei. Ebenso hatten sie es verabsäumt, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden der mittleren Preisprüfungsstelle erbetene Kalkulation einzusenden. Auf Grund der statistischen Unterlagen stellte der Vorsitzende fest, daß bis zum Kleinhandelspreis von Fleisch eine Ueberteuerung von 20 Prozent tatsächlich vorhanden ist. Am Freitag kommender Woche wird voraussichtlich die nächste Sitzung stattfinden, die den Abschluß der Verhandlungen bringen wird.

Der Abschluß der rheinischen Jahrtausendschau

1½ Millionen Besucher

Köln, 17. August.

Die Jahrtausendausstellung in Köln hat gestern ihre Pforten geschlossen, nachdem sie in 91 Tagen ihrer Dauer fast 1½ Millionen Besucher aufzuweisen hatte. Die kostbaren Schätze, die für sie zusammengetragen wurden, gehen an ihre Herkunftsorte zurück, aber die Erinnerung an sie wird der Nachwelt erhalten bleiben. Bilder, Modelle und Abgüsse der hier gezeigten kulturellen Schätze und der herrlichen Werke der Plastik und Architektur sollen den Grundstock zu einem Museum für rheinische Kulturgeschichte bilden. Eine kurze, schlichte Feier im Ehrenhof der Ausstellungshallen bildete gestern abend den Abschluß der Jahrtausendschau. Für die Ausstellungsleitung sprach ihr Hauptorganisator, Bürgermeister Dr. Meerfeld, für die Stadt Köln Bürgermeister Dr. Best. Beide fanden herzliche Worte des Dankes für alle, die an dem großen Werke mitgearbeitet haben. Dr. Meerfeld sagte u. a.: „In Tausenden von Bildern soll das vergängliche Werk festgehalten, in Hunderten von Modellen, Abgüssen usw. soll das Abbild fortleben. Die Stadt Köln muß es als Ehrenpflicht anerkennen, für die Mit- und Nachwelt zu erhalten, was eben nur möglich ist. Darum wird sie mit diesem kostbaren Material den Grundstock für rheinische Kulturgeschichte legen müssen, den Grundstock für eine Sammlung, die die Ausstellung würdig fortsetzen soll und die nicht nur den Lebenden, sondern auch den kommenden Geschlechtern eine plastische Vorstellung vermitteln soll von rheinischer Geschichte, rheinischer Kultur und rheinischem Volkstum."

Dr. Best sagte: „Was die Ausstellung bewirkte, ist die Vertiefung der Ueberzeugung: ‚Kein Deutschland ohne die Rheinlande, und die Rheinlande nicht ohne Deutschland.' Wenn die ungertrennbaren Bande zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet durch diese Ausstellung sich noch fester gefügt, wenn sie dazu beitragen, unser deutsches Volk wieder enger zusammenzuschließen, dann haben sie ihren Zweck erfüllt."

Die Jahrtausendfeier in Honnef

Honnef, 17. August.

Die Honnefer Jahrtausendfeier nahm Sonnabend und Sonntag bei zahlreichem Besuch einen erhebenden Verlauf. Bei der Hauptfeier am Sonntag vormittag im großen Saal des Kurhauses gab der Bürgermeister einen Rückblick über die Entwicklung der Stadt Honnef. Dr. Kaufmann, der Vorsitzende des Reichsverbandes der Rheinländer, hielt einen Vortrag über das tausendjährige Werden der Dinge im Rheinland. Das Rheinland sei und bleibe das Herz Deutschlands. Den Höhepunkt des Festes bildete der Festzug, der am Nachmittag durch die Straßen von Rhöndorf und Honnef zog. Ein großes Preis- und Ehrenpreisschießen beschließt heute das Fest.

Neue französische Bluttat am Rhein

Koblenz, 17. August.

Zwischen französischen Soldaten und hiesigen Einwohnern entstand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Weisergasse ein Streit, bei dem ein 30jähriger Mann von einem Soldaten durch Messerstiche an Brust und Gesicht so schwer verletzt wurde, daß er blutüberströmt zusammenbrach und ins Krankenhaus abtransportiert werden mußte. Der Soldat entfloh über die Moselbrücke.

Erneute Wohnungsbeschlagnahme

Landau, 17. August.

Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, sind in Landau von der Besatzungsbehörde erneut 18 Vier-Zimmerwohnungen angefordert worden. Es wurde ein großer Neubautenblock, der mit Landesdarlehen soeben fertiggestellt wurde, beschlagnahmt. Mit den früher beschlagnahmten Wohnungen erhöht sich die Zahl der in Landau beschlagnahmten Wohnungen auf 88 mit 100 Zimmern.

Um die Optanten

Berlin, 17. August.

Zur Optantenfrage erfahren wir von unterrichteter Seite, daß bisher die noch in Polen verbliebenen Optanten noch nicht zwangsweise ausgewiesen sind. Sollte die Ausweisung erfolgen, so werde Deutschland gleichfalls zu Zwangsausweisungen übergehen. In Polen befinden sich noch 2000 bis 2500 Optanten, die aus Polen ausgewiesen, aber dort verblieben sind. Die Zahl der in Deutschland trotz der Ausweisungsorder verbliebenen polnischen Optanten ist wesentlich höher. Polen hat aber zum Unterschied von Deutschland fast gar keine Optanten mit Landbesitz, während die deutschen Optanten mit Landbesitz etwa 7000 betragen und am 1. November d. J. bzw. am 1. Juli nächsten Jahres ausgewiesen werden sollen. Sollte die Reichsregierung gezwungen sein, die noch verbliebenen polnischen Optanten in Deutschland zwangsweise abzuschieben, so würden voraussichtlich die Optanten mit Grundbesitz, deren Schicksal die Reichsregierung nach wie vor im Auge behält, kein Kompensationsobjekt für Deutschland sein.

Weihe eines Schlageter-Denkmals in Oberhof

Oberhof, 16. August.

Oberhof war heute der Schauplatz einer bedeutsamen vaterländischen Kundgebung. Die vaterländischen Verbände weihten hier ein Denkmal, das sie zur Erinnerung an den deutschen Helden Schlageter errichtet hatten, ein. Mehr als 1000 Mitglieder der vaterländischen Verbände hatten sich in dem festlich geschmückten Kurort dazu eingefunden, um unter Führung des 1. Bundesvorsitzenden des Front-Krieger-Bundes in stiller eindrucksvoller Feier die Weihe des Gedenksteines, der ein Feldgottesdienst vorausging, vorzunehmen. Der Bundesvorsitzende Alleppe würdigte in seiner Weiherede Schlageter als ein Symbol deutscher Treue und Tapferkeit und führte der vaterländischen Jugend das Leben des gefallenen Helden als ein leuchtendes Beispiel vor Augen. Nachdem eine Ehrensalve in den Tälern des Thüringer Waldes in dumpfem Echo verklungen war, fiel die Hülle eines schlichten Ehrenmals. Das ist der zweite Schlageter-gedenkstein, den die vaterländisch gesinnte Jugend in Thüringen dem deutschen Nationalhelden Schlageter errichtet hat.

Rücktritt des Berliner afghanischen Gesandten

Berlin, 17. August.

Der afghanische Gesandte Ghulam Siddiq Khan ist von Berlin abberufen worden und wird Ende September in seine Heimat zurückkehren, wo er einen hohen Posten in der Zentralregierung Afghanistans einnehmen wird. Ghulam Siddiq Khan ist der erste Gesandte Afghanistans in Deutschland. Mitte Oktober 1922, also vor etwa drei Jahren, trat er seinen Posten in Berlin an. Durch seine Tätigkeit gestalteten sich die Beziehungen zwischen der deutschen und der afghanischen Regierung immer freundlicher und durch sein liebenswürdiges Wesen erwarb er sich nicht nur in diplomatischen Korps, sondern auch in der Berliner Gesellschaft allgemeine Sympathien, so daß seine Abberufung überall großes Bedauern hervorgerufen hat. Exzellenz Ghulam Siddiq Khan, der während seines Aufenthalts in Deutschland die deutsche Sprache vollständig zu beherrschen gelernt hat, ist durch seine unausgesetzten Studienreisen durch Deutschland ein ausgezeichneter Kenner der deutschen Verhältnisse geworden. Wir hoffen, daß er diese Kenntnisse auch in seinem neuen hohen Amte zum Besten der deutsch-afghanischen Beziehungen verwerten wird.

Verhandlungen über die Aga-Werke im Oberpräsidium

Berlin, 17. August.

Wie von amtlicher preußischer Seite mitgeteilt wird, hat am Montag mittag über die bei den Agawerken in Lichtenberg entstandenen Schwierigkeiten unter Leitung des Oberpräsidenten zu Charlottenburg in seiner Eigenschaft als Demobilmachungskommissar eine Besprechung mit der Direktion und des Betriebsrates der Aga in Gegenwart eines Vertreters des preußischen Handelsministeriums und der Handelskammer sowie eines Gewerkschaftsvertreters stattgefunden. In der Sitzung wurde die gesamte Sachlage eingehend erörtert. Es wurde anerkannt, daß die Stillegung des Werkes unvermeidbar sei, da es nicht gelinge, Betriebskredite zu erlangen. Die Schritte hierzu wurden der Direktion nahegelegt, die diese ungesäumt zu tun versprach. Vom Oberpräsidenten als Demobilmachungskommissar wurden diese Schritte mit Nachdruck gefördert werden.

Ueber die Besprechung erfährt man noch folgende Einzelheiten: Zunächst legte Dr. Edmund Stinnes eingehend die Verhältnisse dar, die zu der augenblicklichen Lage der Agawerke geführt haben. Er forderte dringende Hilfe und teilte mit, daß bei einem längeren Hinausögern der Hilfsmaßnahmen eine Stillegung des Werkes unvermeidlich wäre. Bisher haben sich die Arbeiter noch immer bereit erklärt, weiter zu arbeiten, obwohl sie fast einen Teil ihrer Lohnsummen erhalten hätten. Ein Verhalten, das von allen beteiligten Kreisen als außerordentlich anerkennenswert bezeichnet wurde. Dr. Stinnes teilte mit, daß bisher etwa 40 bis 50 v. H. der fälligen Löhne ausgezahlt worden seien und er hoffe, im Laufe des heutigen Tages weitere 15 Prozent zur Verfügung stellen zu können. Von der Belegschaft haben bereits etwa 250 Mann mit der Arbeit aufhören müssen, da sich Materialmangel infolge schlechter Belieferung durch die Lieferanten ergeben haben. Die Vertreter der Arbeiterschaft unterstrichen diese Ausführungen noch einmal und forderten ihrerseits gleichfalls, daß die Reichs- und Staatsstellen alles unternehmen, um eine Stillegung des nach ihrer Ansicht durchaus produktiven Werkes zu vermeiden. Oberpräsident Dr. Maier versprach, sich bei den in Frage kommenden Stellen energisch für eine Hilfsaktion einzusetzen. Es wird u. a. daran gedacht, die von der Preußischen Staatsbank verlangte Giroverpflichtung für die vom Agawerk benötigten drei Millionen Mark, die bisher von den Großbanken verweigert wurde, durch die Reichskreditgesellschaft übernehmen zu lassen.

Der Haftbefehl gegen Hauptmann Papst aufgehoben

Berlin, 17. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Haftbefehl gegen den bekannten nationalen Führer, Hauptmann Papst, der aus der Kapp-Putschzeit immer noch schwebte, ist nunmehr aufgehoben worden, da der Untersuchungsrichter sich den Standpunkt der Verteidiger zu eigen gemacht hat, daß Papst nicht als Urheber und Führer des Kapp-Unternehmens anzusehen sei. Mit der Annahme fest die Aufhebung des Haftbefehls nicht im Zusammenhang, da sie im regulären Verfahren erfolgte. Papst ist gegenwärtig als Leiter des Selbstschutzverbandes Tirol tätig und vermag nunmehr wieder ungehindert und ungefährdet nach Deutschland zurückzukehren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192508182-11/fragment/page=0001

Der französische Sozialistenkongreß

Paris, 16. August.

Dr sozialistische Nationalkongreß hat heute nachmittag die Aussprache über die Unterstützungspolitik fortgesetzt und sie heute abend zu Ende geführt. Im Mittelpunkt der Debatte stand ein **eventueller Eintritt in das Kabinett, der mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.** In der Vormittagssitzung hatte Doley die Neubildung des Linkskartells beantragt und erklärt, man müsse noch einen Versuch mit Painlevé machen. Herriot habe die den Sozialisten gemachten Versprechungen nicht gehalten. Der Delegierte Montagnon glaubt, daß das Kabinett Painlevé im Frühjahr gestürzt würde wegen der unüberwindlichen finanziellen Schwierigkeiten; dann wäre der Augenblick gekommen, wo die Sozialisten sich zum Eintritt in ein neues Kabinett entschließen müßten. Der Abgeordnete Pressemane fand begeisterte Zustimmung, als er ausführte, daß die Partei sich unter keinen Umständen an den Regierungsgeschäften beteiligen könne. Leon Blum lehnt jede Unterstützung des Kabinetts ab, hält aber die Fortsetzung der bisherigen Politik im Rahmen der Entschließung des Greenobler Kongresses für angezeigt. Als Viktor Adler dem von der Tribüne heruntersteigenden Leon Blum entgegeneilt und beide sich gerührt umarmen bricht der Saal in eine lebhafte Beifallskundgebung aus. Morei verwirft die Beteiligung an der Regierung und verlangt die Durchführung sozialistischer Reformmaßnahmen für den Fall, daß die Unterstützungspolitik wieder aufgenommen wird. Darauf wird die allgemeine Debatte geschlossen. Es wird ein Redaktionsausschuß von 27 Mitgliedern eingesetzt, der sich morgen früh zur Abfassung der Entschließung versammelt. Morgen nachmittag um 2 Uhr wird in einer Vollsitzung darüber abgestimmt. Wahrscheinlich wird eine Kompromißformel gefunden werden, wonach die Unterstützungspolitik unter bestimmten Voraussetzungen wieder aufgenommen wird. Leon Blum hat mitgeteilt, daß aber der Parteivorstand beschlossen habe, **Painlevé beim Wiederzusammentritt des Parlaments aufzufordern, zwischen den Sozialisten und Maginot zu wählen.**

Die französische Antwort nicht vor Freitag?

Paris, 17. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Einer Havas-Meldung zufolge wird die Antwort Frankreichs auf die deutsche Sicherheitsnote entgegen den bisherigen Meldungen nicht vor Freitag oder Sonnabend übergeben werden können, da die Meinungsäußerungen Italiens, Belgiens und Japans nicht vor Mittwoch zu erwarten sind. Die Note wird am Tage nach ihrer Uebergabe veröffentlicht werden.

Neue Verhandlungen in Madrid

Madrid, 16. August.

Primo de Rivera, der gegenwärtig in Marokko weilt, trifft in den nächsten Tagen in Madrid ein. Wie verlautet, sollen hier erneut wichtige Besprechungen stattfinden, die die französisch-spanische Zusammenarbeit in Marokko, insbesondere aber die geplante Offensive gegen Abd el Krim, zum Gegenstand haben. Malvy ist nach San Sebastian abgereist und wird vom König in seiner Sommerresidenz in Audienz empfangen werden. Die Friedensverhandlungen, die nach der Stellungnahme Abd el Krims ins Stocken geraten waren, sind vorläufig aufgegeben worden.

Das spanische Direktorium nimmt in einer Mitteilung an die Presse zu den Friedensverhandlungen mit Abdl el Krim Stellung: Es heißt darin: Die Bedingungen Abd el Krims enthielten maßlose Forderungen, wie z. B. die vollkommene und bedingungslose Unabhängigkeit des Rifgebietes, Uebergabe eines zahlreichen Flugzeugmaterials, Bezahlung größerer Summen als Entschädigung für die Vorfälle von 1921. Es sei nicht möglich gewesen, angesichts derartiger Forderungen in Verhandlungen einzutreten. Im Einverständnis mit Frankreich und in dem Wunsch, alle friedlichen Mittel zu versuchen, und angesichts der Tatsache, daß die Betätigung Frankreichs und Spaniens als Protektionsmächte ein Werk der Zivilisation und der Menschlichkeit sei, hätten beide Länder die Grundbedingungen festgelegt, unter denen Zugeständnisse bis zur Grenze des Möglichen gemacht werden könnten. Man gestehe den Aufständischen eine weitgehende und liberale Autonomie über ihr Gebiet unter der Souveränität des Sultans und des Kalifen zu, sowie alle Erleichterungen, damit die heute aufständischen Eingeborenen des Rif- und Dschebalagebietes die Vorteile der Zivilisation genießen könnten, obwohl Spanien und Frankreich deshalb wirtschaftliche Opfer bringen müßten.

Die deutsche Spitzbergen-Expedition in Gefahr

Ein deutsches Schiff zur Hilfeleistung entsandt

Berlin, 17. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Bekanntlich befindet sich seit längerer Zeit unter der Leitung von Dr. Grotewahl, Kiel, eine deutsche Expedition am Nordwestende von Spitzbergen, um wissenschaftliche Untersuchungen vorzunehmen. Die Expedition sollte durch den deutschen Dampfer „General San Martin" in diesen Tagen abgeholt werden, da ein weiteres Verbleiben der Expedition auf Spitzbergen bei der vorgeschrittenen Jahreszeit mit Gefahren verbunden ist. Unglücklicherweise machten es aber ungünstige Witterungserscheinungen dem Kapitän des „General San Martin" unmöglich, den verabredeten Treffpunkt zu erreichen, so daß die deutsche Expedition gezwungen ist, entweder an Ort und Stelle zu überwintern oder schleunigst nach der Advent-Bai zu marschieren. Da die Expedition aber zur Verwirklichung beider Pläne nicht ausreichend genug ausgerüstet ist, drohen ihr schwerste Gefahren, wenn nicht bald Hilfe gebracht wird. Der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, hat deshalb die Hilfe der Marine eingesetzt. Das Fischerei-Schutzfahrzeug „Ziethen" hat Befehl erhalten, nach Spitzbergen in See zu gehen und zu versuchen, die Expedition aus ihrer gefahrvollen Lage zu befreien. Man darf hoffen, daß es unserer Marine, die schon vielfach in ähnlichen Fällen sich hilfebringend eingesetzt hat, gelingen wird, die vier Wissenschaftler gesund heimzubringen.

Die Bormann-Mühle ein Raub der Flammen

Hirschberg, 17. August.

Die Bormann-Mühle brannte in der Nacht zum Montag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der gesamte Gebäudekomplex, bestehend aus dem Wohngebäude, dem Fabrikgebäude und dem Bureauhaus, wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer soll in der Reiniger-Anlage entstanden sein. Das hiesige Jägerbataillon sowie die Polizei wurden alarmiert und sperrten die Umgebung ab. Die Jägerkaserne war von dem Feuer ebenfalls schwer bedroht, da sie an den Brandherd grenzt. Den umfangreichen Sicherungsarbeiten der Feuerwehr gelang es jedoch, ein Uebergreifen des Feuers zu verhüten. Die Mühlengebäude sollen versichert sein.

Schweres Fliegerunglück bei Würzburg

Frankfurt, 17. August.

Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Würzburg berichtet, ereignete sich gestern bei den anläßlich des dritten Bayerischen Fliegergedenktages veranstalteten großen Flugwettkampf auf dem Flugplatz Galgenberg bei Würzburg ein schweres Fliegerunglück. Bei einem Angelflug mit Abwurfwettbewerb verunglückte der Geschäftsleiter der Sportfluggesellschaft Hauptmann a. D. Nopitsch; er nahm mit seinem Flugzeug die Kurve zu steil und stürzte aus 25 Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde total zertrümmert. Nopitsch erlag nach wenigen Stunden seinen Verletzungen.

Schon wieder tschechische Flieger über sächsischem Gebiet

Dresden, 17. August.

Nachdem erst vor einigen Tagen ein tschechisches Militärflugzeuggeschwader über dem östlichen sächsischen Grenzgebiet der Oberlausitz gekreuzt hatte, sind, wie erst jetzt bekannt wird, am Freitag wiederum drei tschechische Flieger über sächsischem Gebiet, und zwar über dem Vogtlande, erschienen. Sie kamen von Eger in einer Höhe von etwa 1000 Metern und wurden sowohl über Markneukirchen als auch über Schöneck gesichtet. Da augenblicklich die tschechische Armee Manöver abhält, unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich in dem neuerlichen Fall ebenfalls wieder um tschechische Militärflugzeuge gehandelt hat, die Aufklärungsflüge über sächsisches Gebiet abhalten. Wie uns mitgeteilt wird, hat die sächsische Regierung dem Auswärtigen Amt in Berlin sofort von dem ersten Fall in der Lausitz Mitteilung gemacht, und es erregt hier an der sächsisch-böhmischen Grenze lebhaftes Befremden, daß das Berliner Auswärtige Amt nicht das mindeste darüber verlauten läßt, ob es gegen das nun schon oft wiederholte Ueberfliegen deutschen Reichsgebiets durch tschechische Militärflugzeuge endlich etwas getan hat. Der neue Fall aus dem Vogtlande könnte nun für Berlin eigentlich Veranlassung sein, das bisher etwa Versäumte nachzuholen.

Der Ausbau des Hamburger Hafens

Hamburg, 17. August.

Nach einer neuen Vorlage der Bürgerschaftskommission für Erweiterung des Hamburger Hafens soll der bereits im Vorjahr beschlossene, dringend notwendig gewordene Ausbau des Hafens mit allen Kräften fortgesetzt werden. Es soll zunächst ein neuer Kaischuppen für die Abfertigung von Schiffen in europäischer Fahrt errichtet, demnächst aber auch ein Schuppen für große, tiefgehende Schiffe gebaut werden. Um den unmittelbaren Umschlagsverkehr, das heißt die direkte Verladung vom Schiff zur Eisenbahn, zu verbessern, sollen neue Bahn- und Krananlagen geschaffen werden. Auch die Erweiterung der Fischereianlagen in Cuxhaven ist geplant, wozu die Vorarbeiten durch Herstellung der notwendigen direkten Gleisanschlüsse bereits geleistet werden.

Zwei Tote bei einem Motorradunglück

Bielefeld, 17. August.

In der vergangenen Nacht ereignete sich in Schillesche bei Bielefeld ein schweres Motorradunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Kaufmann Hüttemann fuhr mit einem Fräulein Schmitz in rasender Geschwindigkeit gegen einen Kilometerstein. Die Begleiterin war sofort tot. Hüttemann starb in kurzer Zeit. Der Kilometerstein wurde glatt abgebrochen. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert.

Der Fall Sadoul erledigt

Paris, 15. August.

Der Hauptmann Sadoul war bekanntlich am 31. März 1925 vor dem Kriegsgericht in Orléans von der Anklage der Fahnenflucht freigesprochen worden. Für die beiden anderen ihm vorgeworfenen Vergehen, nämlich Einverständnis mit dem Feinde und Aufforderung von Untergebenen zur Fahnenflucht erklärte sich der Kriegsminister für nicht kompetent und überwies diese Anklagepunkte dem ordentlichen Zivilgericht. Gleich nach Beginn der vom Zivilgericht eingeleiteten Untersuchung übergaben die Verteidiger des Hauptmanns Sadoul, die Rechtsanwälte Berthon und Flach, ein Memorandum, in dem sie nachwiesen, daß Sadoul wegen der genannten Vergehen nicht angeklagt werden dürfe, da Frankreich sich mit Rußland nicht im Kriegszustand befunden habe. Der Untersuchungsrichter hat sich darauf an den Außenminister gewandt, der ihm vor kurzem geantwortet hat, daß zu dem Zeitpunkt, an dem die Sadoul vorgeworfenen Handlungen begangen wurden, die französische Mission in Rußland sich gegen die von den Lokalbehörden ausgehender Gewalttaten schützte, die das Ergebnis einer politischen Umwälzung bei einem ausländischen Staate war, mit dem Frankreich sich nicht im Kriegszustand befand. Da diese Antwort des Außenministers der gegen Sadoul gerichteten Anklage jede juristische Basis nehme, hat der Untersuchungsrichter die Einstellung des Verfahrens gegen Sadoul angeordnet.

Werner Dölles Beisetzung

Berlin, 15. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Beisetzung des von dem Kaufmann Schnapp ermordeten Mitgliedes des „Frontbanners" Werner Dölle ist heute nachmittag auf dem Steglitzer Friedhof in feierlicher Form erfolgt. Die Vaterländischen Verbände und Organisationen gaben dem Toten das Ehrengeleit. Der Trauerzug wurde von einer Fahnenkompagnie und einer Musikkapelle angeführt und von einem großen Aufgebot von Schutzpolizei begleitet. Die Trauerrede hielt Pfarrer Weymann, der der heißen Liebe gedachte, mit der der Getötete am Vaterlande gehangen habe. Aus Liebe zum Vaterlande sei er Mitglied des „Frontbanners" und des „Bismarckbundes" geworden, denn er habe es mit vielen Tausenden als eine Vergewaltigung empfunden, daß man Germania die schwarz-weiß-rote Flagge aus den Händen gerissen habe. Von dem Trauergeleit wurde eine vorbildliche Ordnung und Ruhe gehalten und auch bei dem Abmarsch ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle.

Die Drei vom Jägerhaus

21 **Roman von Friedrich Kipp.**

Sie schwenkten dem Jägerhause zu und ließen den freiherrlichen Wald rechts liegen. Daraus tönten hundert unbestimmte Töne in die Juninacht hinaus. Geheimnisvoll und traut. Ueber ihnen flammten millionen über millionen Sterne. In den Wiesen rief der Wiesenknarrer, und aus den niedriger gelegenen Sümpfen drang der eigenartige Ruf der Kiebitze an ihr Ohr. Irgendwo schmälte ein Reh und in der Ferne rief die Waldohreule melancholisch und langanhaltend. Im Garten des Jägerhauses aber blühten rote, gelbe und weiße Rosen, und der Duft von unzähligen Blüten durchwehte die milde, schöne Nacht.

„Rosel!" durchzuckte es Paul, und er mußte an die Nacht vor einigen Tagen im Schlesierlande denken.

Dann gingen sie in das Haus.

*

Wilddiebe.

Auf der kleinen Hangwiese, die unweit der Liebesbuche lag, rekelte sich früh morgens um Drei Gustav Höwels, mit einer alten Militärjacke bekleidet die Füße in hohen Reitstiefeln, in einem Heuschober herum. Er wartete ungeduldig auf das Erscheinen seines Kumpans, Heinrich Leiermann, mit dem er sich am Abend vorher in der Dachshake verabredet hatte. Es war eine warme Nacht, kein Tau hing an den Sträuchern und Gräsern. Das Heu duftete würzig, und in stillem Frieden träumte der die Wiese umsäumende Wald dem nahen Morgen entgegen. Aber Gustav Höwel, der vierschrötige Bauernsohn, hatte kein poetisches Gemüt; er sah in dem aromatisch duftenden Heu nur gutes Futter für die Kühe und Pferde, und der wohltuende Friede der verebbenden Juninacht war ihm gleichgültig. Er kaute an einem trockenen Grashalme und blickte unverwandt in der Richtung, von wo sein Spießgesell erscheinen mußte. „Wenn er nicht bald kommt, dann hat die ganze Geschichte keinen Zweck mehr," knurrte er vor sich hin und knöpfte den Rock auf. Er zog eine auseinandergenommene Doppelflinte unter der Jacke hervor, die am Riemen über der Schulter zu beiden Seiten des Körpers, und zwar in der Weise, daß die Läufe links und der Schaft rechts lagen, gebaumelt hatte. Dann setzte er die Flinte zusammen und schob Patronen in die Kammern.

In diesem Augenblick näherte sich dem Heuhaufen eine Gestalt. Gustav schob das Gewehr eilig unter das Heu, aber da erkannte er den Ankommenden.

„Du läßt lange auf dich warten, Heinrich," raunte Gustav und sprang in die Beine. „Es wird wahrhaftig Zeit, denn im Osten graut es bereits. Wir hätten längst da sein müssen."

„Zeit genug," gähnte Leiermann nachlässig. „Die Rehe wechseln erst bei völligem Büchsenlicht. Guten Wind haben wir auch."

Er knöpfte ebenfalls den Rock auf, wo gleichfalls eine Schrotspritze in zwei Teilen zum Vorschein kam. Nachdem er das Schießgewehr zusammengesetzt und geladen hatte, setzte er sich mit dem hinterherschleichenden Höwel in Marsch.

„Weißt du bestimmt, daß der Bock an der Liebesbuche vorbeiwechselt?" fragte er seinen Begleiter im Weitergehen. „Und wenn er nur nicht schon gefallen ist!"

„Quatsch keinen Unsinn," entgegnete Höwel „Wer sollte den geschossen haben? Vor einigen Abenden habe ich ihn noch gesehen. Aber da saß der Neue vom Jägerhof in der Liebesbuche. Der hat ihn natürlich nicht spitz gekriegt; ich durfte aber auch nicht schießen, denn ich glaube, mit diesem Amerikaner ist nicht zu spaßen."

„Hast du Angst vor ihm?" spottete Leiermann. „Bist doch sonst nicht bange."

„Nun, gerade Angst! Das wüßte ich nicht. Aber es ist doch eine Teufelskiste, wenn man erwischt wird."

„Und wenn er nun da wäre! Was dann?"

„Auf keinen Fall. Denkst du denn, daß er jetzt auf den Ansitz geht, wo er gestern Besuch bekommen hat! Und auf die Jäger brauchen wir hier auch nicht zu rechnen; die denken überhaupt nicht daran, daß hier geschossen werden könnte. Die haben die anderen Grenzen zu sehr im Auge; das habe ich schon lange heraus."

Sie kamen der Liebesbuche nahe. Leiermann wollte sich am Rande des freiherrlichen Hochholzes anstellen.

„Da bleibst du weg!" raunte Höwel. „Dort ist es am gefährlichsten, denn der Baron oder seine Jäger könnten kommen. Wir müssen auf dem Gebiete des Jägerhauses bleiben. Dahin dürfen die von drüben nicht kommen. Und wenn es schnallt, gleich hin und den Bock in die Büsche geschleppt. Verstanden!"

„Na, dann stelle du dich links der Blöße auf; ich gehe nach rechts. Einem von uns beiden muß er dann durch die Schußlinie."

„Gut!" flüsterte Höwel. „Aber die Augen auf! Der Bock muß heute Morgen fallen. Später traue ich mir nicht mehr, mich hier anzustellen."

Sie schlichen, die Flinten unter den Armen, in entgegengesetzter Richtung davon. Höwel ließ sich hinter einem Dorngerank nieder, und Leiermann stellte sich hinter eine kleine Birkengrupp.

Davon überzeugt, daß sie ungestört ihr schmutziges Handwerk verrichten konnten, harrten sie seelenruhig auf das Erscheinen des Rehwildes, beide mit dem Vorsatz, daß es auch ein anderes Stück Wild sein dürfe, das ihren Schroten zum Opfer fallen sollte, wenn der kapitale Sechser nicht erscheinen würde. Hätten sie geahnt, daß sie schon sei ihrem Erscheinen auf der Blöße beobachtet wurden, sie wären nicht so ohne Sorgen gewesen. Keine zwanzig Gänge von der Dornenhecke saß nämlich schon der ungeduldige Quecks, wie ein Luchs auf der Lauer. Er hatte die beiden Gestalten in der helldämmernden Nacht sofort gesehen und durch das Jagdglas erkannt. Als er dann bemerkte, daß es gerade sein Nebenbuhler war, der sich in seiner Nähe niederließ, da wurde er vor Freude wild. Am liebsten wäre er gleich auf ihn zugesprungen, um ihn zu packen und festzunehmen. Aber er wollte ihn auf frischer Tat ertappen. Erst sollte der Kerl schießen, umso sicherer war es dann, daß er eingelocht wurde. Er wartete daher mit kochendem Blute auf das Erscheinen des Rehwildes.

Melchior und Paul hatten weiter südlich am Ende der freien Fläche Posto gefaßt, beide einen Flintenschuß von einander entfernt; Ziesel stand unweit Leiermanns; er hatte ihn aber nicht gesehen, da eine paar Büsche die Wilddiebe vor seinen Augen gedeckt hatten, als sie ihre Stellungen einnahmen.

Bereits um zwei Uhr war man vom Jägerhaus aufgebrochen, damit man eher als die Wilderer an Ort und Stelle war. Eine späteres Hinausbirschen hätte nur den Zweck gehabt, daß die Uebeltäter vergrämt worden wären.

„Vielleich wäre es doch besser gewesen," dachte Melchior, „wenn einer von uns die Kanzel bezogen hätte, dann würde man den Platz besser übersehen können."

Er sagte sich aber, daß die Kerle irgendwo schon sein mußten und daß sie bestimmt nach einer Richtung hin ihnen in die Finger laufen würden. Das Besteigen der Kanzel war ihm bedenklich erschienen, da man dort den Schüssen der Wilderer eher ausgesetzt war, auch nicht so frei über sich verfügen konnte.

Allmählich zog die Morgendämmerung herauf. Im Osten flammte ein metallheller Schein. Jetzt zeterte im Freiherrlichen die Amsel. Ein Zeichen, daß im Hochholz etwas Ungewöhnliches los war. Die Rehe zogen von der Aesung in ihre Dickungen.

Höwel spitzte die Ohren. Diese Anzeichen kannte er. Seine Brust arbeitete schwer vor Aufregung, wenn er an das knuffige Gehörn des Urian dachte. Wenn er Glück hatte, konnte es in einigen Tagen in seiner Kammer an der Wand hängen, u. dann war der Erlös für das Wildbret auch nicht zu verachten, wenn es auch mit Leiermann in Teilung ging.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192508182-11/fragment/page=0002
DFG

Halle und Umgebung

Halle, 18. August.

Ein böser Reinfall

Der 26. April war für ganz Halle, besonders für die Polizei, ein aufregender Tag. Die Wogen gingen hoch, wurde doch wieder einmal gewählt. Die Kommunisten sahen im Laufe des Tages, daß ihnen allmählich sämtliche Felle wegschwammen, die sie bereits in Händen zu haben glaubten, und schickten ihre roten Fronttruppen aus, um den Gegnern die Freude am Erfolg nach Möglichkeit zu verleiden.

In dem Hause der Bäckerinnung — Glauchaer Straße — war ein Wahllokal eingerichtet. Vor ihm nahmen die Frontkämpfer eine so drohende Haltung ein, daß der Wahlvorsitzende um seine Wahlurne bangte und das Ueberfallkommando zur Hilfe herbeirief. Es kam schnellstens und zerstreute die Radaubrüder. Doch kaum war es nach seinem Standquartier zurückgekehrt, da klingelte das Telephon von neuem. Das Kommando mußte schleunigst nach dem Steg, wo die Frontkämpfer ihr Mütchen an harmlos Vorübergehenden kühlten. Auch hier gelang die Wiederherstellung der Ruhe ohne Schwierigkeiten. Das Kommando rückte wieder ab.

Die Beamten waren jedoch kaum vom Wagen gestiegen, da läutete das Telephon zum dritten Mal: „Sofort nach Herrenstraße kommen!" Es geschah. Dieselbe Rotte Korah hatte an der Ecke Kuttelhof-Herrenstraße Aufstellung genommen und belästigte auch hier die friedlich Vorbeigehenden. Johlend, mit drohend erhobenen Knüppeln empfing man die Beamten. Die Straßenhelden wurden langsam zurückgedrängt. Es handelte sich um ungefähr 80 Burschen. Unter ihnen befand sich auch der Arbeiter Schleusner. Dreimal forderte ihn ein Beamter zum Weitergehen auf. Sch. machte keine Miene, der Aufforderung zu folgen, zumal seine Freunde ihm den Rücken deckten. Als der Beamte zupackte, hielt Sch. es für das bessere Teil der Tapferkeit, im nächsten Hause zu verschwinden. Doch der Schupo wollte ihn sich nicht entgehen lassen, eilte ihm nach und stellte ihn auf dem Hausflur. Trotz des wilden Geschreies der Nachbarinnen wurde Sch. auf das Auto und mit zur Wache gebracht. Die Polizei bedachte ihn mit einer Strafverfügung über 6 Mark. Sch. fühlte sich als Frontkämpfer unschuldig bedacht und erhob Einspruch.

Die Angaben des Beamten klangen aber gegenüber seiner schriftlichen Anzeige so schwer belastend, daß der Amtsanwalt beantragte, die Akten zwecks einer neuen Anklage gegen Sch. an die Staatsanwaltschaft zurückzugeben — sie sollte statt auf Uebertretung einer polizeilichen Verordnung auf Beamtennötigung und Bedrohung lauten — oder die Geldstrafe auf 30 M. zu erhöhen. Das Gericht erkannte auf die letzte Strafe. Ein böser Reinfall!

Der „Vetter" im Wohnungsamt

Gerade in letzter Zeit, die mit der schwersten Not in allen möglichen Formen unser Volk bedrückt, hat eine ganze Klasse gewissenloser Menschen auf die Beine gebracht, die in rücksichtslosester Weise die Verhältnisse für sich ausnutzen. Ein Mitglied dieser Gesellschaft stand vor kurzem vor dem Richter.

Auf einer Auktion hatte der Schriftsetzer R. dem Handelsmann St. gegenüber die Bemerkung getan, er könne ihm, der mit seiner augenblicklichen Behausung gar nicht mehr zufrieden war, eine schöne Wohnung verschaffen, und zwar in bester Lage: Ecke Merseburgerstraße—Königstraße. Abstand werde nicht viel verlangt, St. brauche nur die verhältnismäßig geringe Summe von 150 Mark anzulegen, doch müsse er unbedingt 30 Mark im Voraus leisten. Ein Vetter des R. sei beim Wohnungsamt, der für diesen Betrag die Sache schon fingern werde.

Dieser hochmögende Vetter imponierte St. und bewog ihn zur Herausgabe des Geldes. Doch als er R. später einmal fragte, wie es mit der Wohnung stehe, machte dieser Ausflüchte. Schließlich mußte St. zu seinem Bedauern feststellen, daß er einem plumpen Schwindel in die Hände gefallen sei. Von den 30 Mark hat er nichts wieder zu sehen bekommen. Der Schriftsetzer R. ist kein Neuling auf diesem Gebiet des Gelderwerbs. Erst kürzlich ist er wegen Betruges zweimal zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Gericht bedachte ihn wegen Rückfalls mit einer Zusatzstrafe von 3 Monaten.

— **Ufa-Theater, Leipzigerstraße.** Der große Schlager dieses Programms ist der Film „Tom Mix als Damenfreund". Wir sehen hier einen der bekanntesten amerikanischen Rauhreiter, der, wie noch erinnerlich sein dürfte, auch unlängst Deutschland einen Besuch abstattete, auf der Leinwand seine verwegenen Kunststücke vorführen. Der Film veranschaulicht ausgezeichnet den Gegensatz zwischen großstädtischem Raffinement und kraftvoller Urwüchsigkeit des Landes. Die Bilder sind durchweg gut gestellt. Besonders fesselt das äußerst spannende Pferderennen. Auch die beiden Lustspielfilme zeichnen sich durch geschickte Aufnahmen und wirklich gute Komik aus, so daß jeder Besucher das Filmhaus nur mit Genugtuung über das Gesehene verlassen kann.

— **Friedhöfe als Vogelschutzstätten.** Man braucht kein Wort darüber zu verlieren, wie wichtig der Schutz der Vogelwelt ist. Es muß auf alle Fälle verhindert werden, daß die gefiederten Sänger durch die moderne Entwicklung der Industrie verdrängt werden oder gar aussterben. Es ist bedauerlich genug, daß schon so viel verloren ist auf diesem Gebiet, ohne daß man durchgreifende Schutzmaßnahmen getroffen hätte. Die Friedhöfe sind besonders geeignet, wirksame Vogelschutzstätten zu schaffen, da hier die Beunruhigungen und Störungen, denen sonst die Vögel ausgesetzt sind, im allgemeinen wegfallen. Bekanntlich gibt es besondere Nisthöhlen, die im Interesse des Vogelschutzes besonders zweckmäßig sind. Eine Berlepschsche Nisthöhle kostet 1,30 bis 3,50 M.; der Preis verbilligt sich bei Bezug von größeren Mengen. Im Zweifelsfall erteilt die Landwirtschaftskammer unserer Provinz kostenlos jede weitere Auskunft.

— **Ein gefährlicher Zusammenstoß.** Am Montag mittag fuhr ein Auto durch die Poststraße und in kurzer Entfernung hinter ihm ein Motorrad. Da winkt dem Autoführer vom Bürgersteig ein Bekannter zu. Dieser stoppt sofort das Auto. Der Motorradfahrer ist darauf nicht gefaßt; er hat auch nicht mehr Zeit nach links auszubiegen, und fährt in unverminderter Fahrt auf das Auto auf. Der Vorderteil des Motorrades wird verbogen; der Fahrer selbst kommt glücklicherweise mit einer leichteren Verletzung davon und wird sofort mit dem Auto in ärztliche Behandlung geschafft.

Volkswirtschaft

Agrarzölle und Getreidepreise. Ein Berliner Blatt hat kürzlich die Nachricht verbreitet, daß die Preise für den Doppelzentner Getreide nach Annahme der Zollvorlage um 2—3 Mark emporgeschnellt seien. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen und die daraus gezogenen Schlußfolgerungen sind nur dazu geneigt, die Oeffentlichkeit irre zu führen. Tatsache ist, daß das Inlandsgetreide noch sehr erheblich unter dem Auslandsgetreide steht und daß der deutsche Markt auf die vor kurzem von Amerika ausgehende Hausse nicht reagiert hat. Die Differenz zwischen Auslands- und Inlandsroggen betrug am 12. August noch 20 Mark pro Tonne, bei Weizen 31 Mark pro Tonne. Tatsache ist ferner, daß die Schwankungen in den Preisnotierungen an der Berliner Börse auch in normalen Zeiten oft genug einen täglichen Spielraum von drei bis fünf Mark pro Tonne aufwiesen. So wurde eine Tonne Inlandsroggen an der Berliner Börse am 1. August mit durchschnittlich 183,50, am 5. August mit 196, am 7. August mit 195, am 10. August mit 190 und am 12. August mit 181 notiert. Wenn also die Tonne Inlandsroggen (nicht der Doppelzentner) am 13. August mit 184 notiert wurde, so läßt sich daraus absolut kein Rückschluß auf die Auswirkungen der Zölle ziehen, sondern diese geringe Steigerung von drei Mark pro Tonne gleich 0,30 Mark für den Doppelzentner entspricht durchaus den Schwankungen der Börse in normalen Zeiten.

Königsberger Ostmesse. In einer Mitteilung des Messeamtes der Ostmesse über den Verlauf des ersten Tages der elften deutschen Ostmesse heißt es u. a.: Infolge der Zusammenlegung des Landmaschinenmarktes mit der Mustermesse setzte der Besuch am ersten Tage sofort außerordentlich lebhaft ein. Das Ausland ist erfreulich stark vertreten. Vor allem das Memelgebiet, Littauen und der Freistaat Danzig. Auch aus Lettland und Estland wird die Besuchszahl der Frühjahrsmesse übertroffen. Dagegen litt der Interessentenbesuch aus Polen unter den Schwierigkeiten der Paßbeschaffung infolge der deutsch-polnischen Spannungen. Die erwarteten Vertreter der russischen Importorganisationen, vor allen Dingen die der Maschinenindustrie, der elektrotechnischen Industrie, staatlicher Maschinenlager und der großen Verbrauchergenossenschaften, sind rechtzeitig eingetroffen. Der Messebesuch führte bereits am Eröffnungstage zu zahlreichen, wenn auch nicht umfangreichen Käufen in den Branchen, die der Deckung des täglichen Bedarfes dienen, während Maschinen und Landmaschinen langsamer ins Geschäft kommen. Der Gesamteindruck läßt eine merkbare Belebung des Geschäfts erwarten, da sich allmählich die gesteigerte Kaufkraft einer guten Ernte auszuwirken beginnt.

Inkrafttreten der Tabakzölle am 16. August. Die auf Grund des neuen Tabaksteuergesetzes zur Erhebung gelangenden Tabakzölle traten schon am 16. August d. J. in Kraft. Sie bringen für Roh- und Halbfabrikate durchweg eine mehr als 150prozentige und für Fertigfabrikate eine 20- bis 25proz. Zollerhöhung. Eine entsprechende Verordnung ist im „Reichszollblatt" Nr. 25 vom 13. August d. J. enthalten.

Saale-Getreide A.-G., Halle a. S. Zu der gestrigen Generalversammlung, in der die Regularien und Wahlen zum Aufsichtsrat zur Verhandlung standen, wurde unser Berichterstatter mit dem Bemerken nicht zugelassen, die Versammlung habe beschlossen nicht öffentlich zu tagen. Welche Gründe zu diesem Ausschluß der Oeffentlichkeit vorgelegen haben, ist uns unbekannt. Vielleicht gibt die Verwaltung des Unternehmens darüber Auskunft!

Die Leipziger Bankfirma Huppa, Friedrich u. Co. hat den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht eingereicht.

Leipziger Trikotagenfabrik, Leipzig-Lindenau. Die Verwaltung wird der Generalversammlung vorschlagen, eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung zu bringen.

Gebrüder Unger A.-G., Chemnitz. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 25. September 1925 stattfindenden Generalversammlung für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Prozent für die Vorzugsaktien und 10 Prozent für die Stammaktien vorzuschlagen.

Ostdevisen. Bukarest —; Warschau 73,40 G., 73,80 Br.; Kattowitz 73.05 G., 73.45 Br.; Riga 80.85 G., 81.05 Br.; Reval 1.107 G., 1.113 Br.; Kowno 41.495 G., 41.705 Br.; Polen-Noten, große 72.88 G., 73.82 Br.; dto., kleine 69.65 G., 70.35 Br.; Lettland 79.75 G., 80.55 Br.; Estland —; Litauen 40.99 G., 41.41 Br.; Posen 73.65 G., 73.95 Br.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 17. August.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo.

Elektrolytkupfer	139,25	Orig.-Hütten-Alumin. in Walzdraht od. Drahtb.) 99%	240—250
Zinkhüttenverbandspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Austral)	—
Raffinade-Kupfer	—	Hüttenzinn (mind. 99%)	—
Orig.-Hütt.-Weichbl.	—	Reinnickel (98—99%)	340—350
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	74,00—75,00	Antimon (Regulus)	128—130
Remelted-Platt.-Zink	65,50—66,50	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	96,25—97,25
Orig.-Hütten-Alumin Bl. i.W. Bl. dr.	235—240		

Vieh.

Leipzig, 17. August. Auftrieb: Rinder 613, davon Ochsen 61, Bullen 252, Kalben 101, Kühe 199 Kälber 338, Schafe 983, Schweine 1229, zusammen 3163. Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder 8, Kälber 14 Schafe 41 Schweine 194. Preise 1 Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

		17. 8	13. 8			17. 8	13. 8
Ochsen	1.	60—65	——	Kälber	1.	——	———
	2.	47—59	45—56		2.	71—75	70—75
	3.	32—46	30—44		3.	55—70	54—69
	4.	—	——		4.	42—54	40—53
Bullen	1.	60—64	———	Schafe	1.	58—62	——
	2.	52—59	52—56		2.	45—57	45—57
	3.	40—51	40—51		3.	20—44	28—44
Kühe	1.	60—65	———	Schweine	1.	90—91	86
	2.	56—65	———		2.	—92	86
	3.	43—55	42—52		3.	87—89	81—85
	4.	30—42	30—41		4.	83—86	76—80
	5.	24—29	22—29		5.	83—86	76—80

Leipziger Börse vom 17. August

	17. 8	14. 8
Adca	4,60	80,—
Lpz. Hyp.-Bk.	53,25	6,40
Sächs. Bk.	52,—	51.—
Hall. Pfänner	58.—	55,50
Mansfeld	45.—	53,75
Oelsnitz	45.—	45.—
Elitewerk	55,—	55,—
Zimmermann Halle	27.50	27.—
Germania Chemn.	41.—	43.—
Hartmann Chemn.	44.60	42.50
Kirchner	19.25	20.—
Peniger	58,—	25.
Pittler	125,0	126,0
Presto	180,0	186.0
Schönherr	86,—	87.25
Schub u. Salzer	108,0	109.0
Sondermann	0,20	—.—
Wotan	3,—	3 10
Köllmann	65 —	65.
Zimmerm. Chemn.	18.—	18.—
Cassel, Jute	170.0	170.0
Chemn. Spinne	121 5	120.0
Dürfeld	90.—	96 50
Falkenstein	61.—	61.—
Gera Jute	300.0	300.0
Kammg. Gautsch	60.—	60,—
Köbke	79.00	80,00
Lpz. Baumwolle	184 5	184.5
Lpz. Kammgarn	105.0	105.5
Lpz. Spitzen	68.—	67.—
Lpz. Tricot	125.0	125.0
Lpz. Wolle	100.0	100.0
Meerane Kammg.	60.—	60,—
Mittw. Baumwolle Sp.	134,0	135.5
Mittw. Baumw. Web.	50.—	55.—
Nordd. Wolle	24 75	108 0

	17. 8	14. 8
Stöhr	24,50	24,50
Textilose	24,—	25,00
Thür. Wolle	76,—	76.00
Tittel u. Kr.	117,5	119,0
Tränkner	66.—	66—
Wernsh.	46.—	47,50
Zittau M. W.	—.—	—.—
Malzf. Schkeuditz	110.0	110.0
Wurz. Kunstm.	45.50	46,—
Glauz. Zucker	87,50	88,50
Halle Zucker	15,—	15,—
Körbisd. Zucker	112,0	112,0
Rositz. Zucker	87.—	87,—
Chromo Najork	66 —	65,—
Cröllwitz	12 50	12,50
Faradit	47.—	47.—
Färb. Glauchau	62	62.—
Hetzer	16,—	15,—
Hupfeld	58.—	60,—
Etzold u. Kießl.	73.—	73,—
Landk. Kulkw.	54.—	54,—
Piano Zimm.	8,—	8 50
Lindner	50,50	50,50
Rauchw. Walther	58.—	58,—
Riquet	83.—	64 50
Sachs.-Werk	58.25	56,75
Schneider	41,75	42,—
Thür. Gas	58 90	59,—
Prehlitz A	88,—	88,—
Prehlitz B	84,50	84,—
Prehlitz C	84,50	—.—
Hohburger Quarz	176,5	176,5
Limritz Steina	97.—	97,50
Emil Pinkau	63.—	60,—
Dermatoid	57.25	57,25
Altenburger Landkraft.	0.95	1,—
Ver. Chem. Zeitz	79 75	29,50

Wertbeständige Anleihen

	17. 8	14. 8
5% Anh. Roggenw.	—.—	—.—
5% Bd.Ld.Elekt.Kohle †	8,20	8 20
6% Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,69	1,71
Berl. Roggenanl. *	6,60	6,60
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	1,87	1 85
5% Braunschw.-Han. Hyp. Rgg.	—.—	— —
Bresl. Fürstenp. Grub. Klw. †	—.—	14,80
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2.40	2,43
7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	6.60	6.75
6% do.	5 60	5.90
5% Frank. Pfandbr. Bk. Gold	—.—	—.—
5% Gotha Grdkr.	90.25	57.75
Großkraftw. Hann. K.A. †	9,25	8,80
Großkr. Mannh. Kohl.	10 10	9,65
6% Hess. Brk. Rg. A.	—.—	—.—
Kur- u. Neum. Rogg. *	5,30	5,40
Landsch. Zentr.-Rogg. *	4,62	4,55
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	—.—	1,67
5% Mecklenbg.-Schwer. Roggenw.-Anl. I. *	5.30	5.30
5% Mecklenbg.-Schwer. Roggenw.-Anl. II *	5.30	5.30
5% Meining. Hyp. Bk. Gold	1,57	1,57
% Neckar Gold Anl.	53.50	53.40
5% Nordd. Grundk. Bk. Gold	—.—	—.—
Oldenb. Rogg.-Anl.	28,75	28,30

	17. 8	14. 8
Ostpr. Wk. Kohle	8,10	8,10
Pr. Bodenkr. Gold	1,57	1,57
5% Pr. Ctr. Bder. Gold	61,—	61,—
5% do. Gold Komm.	65.—	65.—
Pr. Cnt Bodenkr.-Rogg. *	4,86	4,90
5% do. Roggen-Komm.	4,49	4,50
5% Preuß. Kaliw.-Anl. §	3,55	3,55
5% do. Roggenw.-Anl. *	5,75	5,80
5% Sächs. Ldsch.-Rogg. *	4.75	4 65
8% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	—.—	—.—
10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	78,80	78,80
5% Rhein-Main-Don. G.	55.—	54,87
5% Rh.-Westf. Bdkr. Rgg.	—.—	—.—
5% do. Rogg. Komm.	—.—	—.—
5% Roggenrenten-Bk. *	4,05	4,05
5% Sächs. Brnk.-Wk. †	2,25	2,25
do. Ausg. 3 †	2,25	2,25
do. Ausg. 4 †	—.—	2 25
5% Sächs. Staats Rogg	—.—	7,25
5% Schles. Bdkr. Gold	1,57	1 57
Schles. Ldsch.-Rogg. *	4.26	4,30
10% Pommern Roggen	7.35	7 30
5% Schlw.-H. El. V. Gd. A	61.90	61.90
5% do. Ldsch. Krd. Rgg	4.59	4,65
6% Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl. *	—.—	5,90
5% Westd. Bdkr. Gold	1.56	1 56
5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	10,—	10,—
5% do. Rgg. Pfdbr.	—.—	6,96
6% Zuckerkreditbk. Gold	68,—	68.—

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100 kg. Bill. Mk. p. 50 kg. Bill. p. 1 g

Während des Rennens

Von Werner Rusack.

Mit dem letzten Toten des Krieges sanken die Taten ins Grab. Die Revolution gebar einen anderen Sohn: das Wort. Die Debattenschrift, früher ein Privileg der Reichstagsstenographen, leidet bei dem rasend gedrehten Film des heutigen Geschehens schon an Kurzatmigkeit. Nur der Radiofunk hält das Tempo der Rede mit tausend Sekundenmeilen noch aus. Die Hände, allem Leben entfremdet, streichen mit müder Gebärde über die Stirn. Wir fühlen sie kaum; blasse Zeugen unserer Qual. Der Mund lästert die Hand, und das Schwert, das sie einst führte, ist zum Bleistift geworden. Zahl an Zahl. Wie Kreuze auf einem Massenfriedhof reihen wir eins an zwei. Und die Nullen am Ende bilden den Anfang zur Macht. Nur auf der untersten Stufe schlummert ein Rest jener Zeit, da unsre Hand, ein König im Reich, über Leben und Ohnmacht entschied.

Nur eine Frau, die einst unsere Geliebte war, streicht wohl mit jener Gebärde, die allen Frauen zu eigen ist, die sich unbeobachtet glauben, über ihr Haar, über die Stirn und zurück. So sah ich den schmalen Ring mit der Perle, den ich vor langen, langen Jahren für eine Stunde verschenkte, inmitten einer lärmenden Käuferschar wieder.

Oder zwei Bettler treffen sich irgendwo, am Bahnhof, in der Kaschemme, am Tor. Streicht der eine dem anderen am Aermel entlang: Staubig dein Rock! Und wie er klopft, fällt mit dem Staub auch unsere Erhabenheit seinen zärtlichen Händen zum Opfer.

Wir, die wir die Faust am Steuer unseres Wagens, mit Horn und Gebrüll, im Hundert-Kilometer-Tempo um unsrer Zukunft wie um eines wahnsinnigen Rekordes willen dahinjagen, sehen die Hand einer Frau oder die eines Bettlers und Landstreichers, lächeln wohl auch, aber erstarren, indem unser Wagen sich aufbäumt und dann überschlägt.

Professor Batholomae gestorben. Am Sonntag abend ist Geheimrat Professor Dr. Fritz Bartholomae auf der Nordsee-Insel Langeoog, wo er von seiner rastlosen Arbeit Erholung suchte, einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene, ein bedeutender Sanskritforscher und Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität Heidelberg, hatte das 70. Lebensjahr bereits überschritten und ist im April vorigen Jahres emeritiert worden, hat aber weit darüber hinaus bis zuletzt Vorlesungen gehalten und ganz seinen wissenschaftlichen Neigungen und Arbeiten gelebt. Zahlreiche Werke stammen aus seiner Feder, darunter das Handbuch des alt-iranischen Dialekts, Beiträge zur Flektionslehre der indogermanischen Sprachen, Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte, Awesta-Sprache und Altpersisch, sowie die Uebersetzung von Zarathustras Verspredigten.

Tschechische Rechtschreibung.

Die Tschechen sind, wie die „Deutsche Zeitung erfährt, drauf und dran, einen Umsturz in unserer Rechtschreibung herbeizuführen. Da sie den Geist der deutschen Sprache nicht zerstören können, versuchen sie es mit der äußeren Form. Nachstehende Verse zeigen uns Goethe und das deutsche Volkslied in tschechischem Gewand. Wie die „Budweiser Zeitung" schreibt, wird die neue Rechtschreibung voraussichtlich am 1. April in allen deutschen Schulen der Tschechei eingeführt werden.

Ybr alen Vipfeln . . .

Ybr alen Vipfeln ist ru,
in alen cvaygen spyrest du
kaynen houch.
Di féglayn slafen im valde.
Varte nur varte nur, balde,
balde sléfst du ouch. (Géte.)

Folkslit.

Muzi ten, muzi ten cum stedele naus
unt du mayn sac, blaypst hir,
ven y kom, ven y kom, ven y widerum kom,
kéry ayn, mayn sac, bay dir.

Neuheiten auf Wiener Bühnen. Das Wiener Deutsche Volkstheater, das seine Winterspielzeit am 4. September mit Schnitzlers Komödie „Das weite Land" eröffnet, bringt als erste Novität das Lustspiel von Géraldy „Wenn ich wollte . . .!" Hierauf folgt (mit Arnold Korff) das englische Lustspiel „Trixie" von Hamilton. Als nächste Neuheit wird die deutsche Uraufführung des jüngsten Werkes von Franz Molnar „Der gläserne Pantoffel" mit Hansi Niese in Szene gehen. Die beiden letztgenannten Novitäten werden von Dr. Rudolf Beer inszeniert. — Für den 9. Oktober wird durch Karlheinz Martin die „Wallenstein"-Trilogie, die an zwei Abenden, mit Albert Bassermann als Wallenstein, in Szene gehen wird, vorbereitet. Die Thekla spielt das vom Berliner Staatstheater neu verpflichtete Frl. Sonia Rainer. — Im Raimund-Theater, das mit dem Deutschen Volkstheater bekanntlich in künstlerischer Arbeitsgemeinschaft steht, kommt zur Eröffnung der Winterspielzeit am 16. September das Spiel nach dem Chinesischen von Klabund „Der Kreidekreis" in der Inszenierung durch Karlheinz Martin zur Erstaufführung. Die nächste Novität dieses Theaters ist das Stück in drei Akten von Bayard Veiller „Der dreizehnte Stuhl".

— **Ein altchristliches Kunstwerk im alten China.** In Peking ist jetzt ein historisch-interessantes Kunstwerk mit einer altchristlichen Darstellung aufgetaucht: das Bild eines nestorianischen Priesters in vollem Ornat. Bisher wußte man zwar aus chinesischen Quellen, daß die Nestorianer im Jahre 635 die erste christliche Mission in China gründeten und etwa zwei Jahrhunderte lang eine Anzahl von Kirchen und Klöstern im Lande unterhielten. An Dokumenten ihrer Anwesenheit aber waren nicht mehr bekannt als der berühmte Inschriftenstein von 781 aus Hsianfu, der im Abguß auch ins Berliner Museum kam, und das Bruchstück einer nestorianischen Hymne, das Pelliot 1906 in Tun-huang in der Provinz Kansu fand. Das neu aufgetauchte Bildnis eines Nestorianers stellt, wie die Seemansche „Kunstchronik" berichtet, offenbar einen Syrer in Begleitung eines chinesischen Konvertiten dar und ist daher von besonderem Interesse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192508182-11/fragment/page=0003
DFG

Berliner Schluß- und Nachbörse.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Tendenz zunächst allgemein freundlicher. Die ersten Kurse wurden vielfach überschritten, da sich für Phönix-Aktien etwas Meinung zeigte. Gegen Schluß der zweiten Stunde stellte sich dann heraus, daß der Kassamarkt ein überwiegend schwaches Gepräge hatte, und da auch am Phönix-Markt vermehrte Abgaben (angeblich Exekutionsverkäufe) stattfanden, verlief die Börse wieder in ihrer alten Schwäche. Die erzielten höheren Kurse wurden an den führenden Marktgebieten allgemein um 1—1½ Prozent unterboten. Im Devisengeschäft lag während der Mittagsstunden Holland recht fest, ebenso Oslo und Kopenhagen; dagegen gab der Zlotykurs gegen Kabel auf 5,67 nach. Bei amtlichen Devisennotierungen erwies sich London als recht lebhaft.

Privatdiskont: kurze Sicht: 7¾, lange Sicht 7⅝.

Gegen Schluß der Börse unterlagen die Kurse allgemein weiteren Abschlägen, die vom Bank-Aktien-Markt ihren Ausgang nahmen. Hier schritt die Spekulation in Darmstädter- und Nationalbank-Aktien zu erheblichen Abgaben, die den Kurs dieses Paieres per Kasse auf 109, per Ultimo-September auf 106½ senkten. Man brachte diese Verkäufe im Zusammenhang mit den zurzeit schwebenden Abwickelungen der Stinnes-Verpflichtungen.

Hamburger Börse.

Verstimmt durch die Auseinandersetzungen zwischen Dr. Stinnes und dem Bankkonsortium, die die pessimistische Beurteilung der Stinnesliquidation verstärkt, lag das Geschäft allgemein schwächer. Gegen 12,30 Uhr notierten: Schiffahrtswerte Paketfahrt — ¾, Hambur-Süd — ¾, Nordd. Lloyd — ¾, Elbeschiff —¾, Roland-Linie — 2 und Deutsch-Austral — 1½. Am Lokalmarkt hörte man Hamburg Hochbahn — 1, Bremen-Besigheim — 1, Thörl Oel — 1½, Bödicker — ½, Colmon-Asbest — 1, Harburg-Wien — 1½. Rentenwerte lagen ruhig. Von ausländischen Anleihen waren Bosnia Eisenbahn mit 10½ und 4½ pCt., Budapester mit 28½ gesucht.

Frankfurter Börse.

Die Börse eröffnete sehr ruhig bei knapp behaupteten Kursen. Höchster Farbe 112¾, Phönix 59. Im Freiverkehr: Api 0.37, Becker Kohle 3.8, Benz 53, Brown-Boveri 58, Krügershall 92, Kunstseide 250, Petroleum 62. Ferner rückgängig waren Anleihen. Kriegsanleihe 130 B. Auch Pfandbriefe gaben etwa 15 Pf. nach. Geldsätze unverändert.

Leipzig, 17. August. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 55; Kammgarn Silberstr. —; Lcy Arnstadt 0,38; Plantecktor Apag 37,5; Polack Gummi 22,8; Riesaer Bank 11,2; Wolf Buckau —; Zörbig Bank 37.

Berliner Produkte.

Auf etwas schwächeres Ausland und geringe Nachfrage neigten die Preise zur Schwäche, obwohl auch das Angebot inländischer Ware ziemlich gering war. Die Mühlen halten bei fortwährendem Streik mit Käufen zurück. Gerste war reichlicher, aber nur zu höheren Preisen angeboten, als hier zu erzielen sind. Hafer ist bei recht starkem Angebot schwer verkäuflich. Mehl war wenig begehrt. Futterartikel blieben vernachlässigt.

[illegible]	17 8	[illegible] 2 Ztr.)	17 8
Weizen märk. 1 t	244—248	Ackerbohnen	—
Roggen, märk. 1 t	177—183	Wicken	26,00—28,00
Gerste 1 t	240—26[illegible]	Lupinen blaue	12,50—14,50
Hafer märk. 1 t	182—202	gelbe	15,00—16,50
Mais 2 Ztr.	212—216	Serradella alte	—
Weizenmehl 2 Ztr.	32,50—34,75	neue	—
Roggenmehl 2 Ztr.	26,25—27,75	Rapskuchen	15,60—16,80
Weizenkleie	—13,70	Leinkuchen	23,60—24,00
Roggenkleie	—13,40	Trockenschnitzel	12,20—12,50
Raps	345—350	Sojaschrot	22,40—22,60
Leinsaat (1 t)	—	Torfmelasse	—11,00
Viktoriaerbsen	27,00—35,00	Kartoffelflocken	25,50—26,00
Kl. Speiseerbsen	25,00—27,00	Kartoffeln weiß. 1 Ztr	—
Futtererbsen	23,00—25,00	rote	—
Peluschken	23,00—25,00		

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: i. V. Dr. A. Ballentin; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Arno Ballentin. Für den Anzeigenteil: i. V.: Kurt Steinhauf, sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 51, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 17. August 1925

Kurse in RM für 100 M. * in RM für 1 Mill., ** RM für 1 Milld. PM Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

		14.8.	17.8.
Dt.Dollschl	—	94.3	94
DWertA32	6	91.75	91.75
" 35 kl	—	100	100
" 35 gr	6	90.25	90.25
ReichSKG	5	62	62
* " K23	15	0.12	0.11
** " K24	15	—	0.1
D.Rchs-An	5	0.14	0.13
do. do.	4	0.28	0.28
do. do.	3½	0.24	0.24
do. do.	3	0.47	0.55
*Zwgsanl.	—	—	—
Schutzgeb	4	2.65	2.62
D.Sp.-Anl.	—	0.11	0.11
Fr.kons.A	4	0.21	0.2
do. do.	3½	0.22	0.21
do. do.	3	0.21	0.19
Bayr. Anl.	4	0.24	0.22
do.Eisb.Ob	3½	0.45	0.5
Hmb.S.-R.	3½	0.72	0.85
do. St-A19	4½	—	—
dodo.07-14	4	0.75	0.7
*Hess.Anl.	4	0.32	0.01
Sä.St-A.19	4	0.11	0.11
do. St.-R.	3%	0.22	0.2
Berliner23	—	—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	3	—	—
Köln	8	43	43
Berl. neue	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Lnd.Ctr. a	4	12.1	12.4
do. L.C. a	3½	12.1	12.4
Ostprß. a	3½	—	—
Pomm. a	4	12.3	12.5
Pos. L. D.	4	—	—
Fr. Ztrast.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Säch.alt. a	4	6.1	6.3
Schl.Ind.a	3½	9.9	10.65
do. A. a	4	9.9	10.65
Wpr.ritt.a	4	1.7	1.7
do.neul. a	4	—	—
do.ritt.IBa	3½	—	—
do. neul. a	3½	1.6	1.55
		14.8.	17.8.
Mexik.1899	fr.Z	—	—
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1	4½	6.7	7
do. Eisb.A	4½	1.12	—
do. Golda	4	10.75	10.75
Rum.konv	4	0.75	0.7
TürkAd.A	4	7.25	7
Türk.unifA	4	—	—
do. A. 05	4	—	6.12
do. A. 08	4	—	—
do. Zoll-O.	4	5.87	5.6
Türkenlos	fr.Z.	20.8	20.8
Ung S-R13	4½	8.2	8.2
Ug.Gold-R	4	8.2	8.2
do.Kron-R	4	—	0.57
MexBew-A	0	—	—
O-USt-Balt	3	11.5	11.5
Südöst.(L.)	26	—	—
do. neue	26	—	—
Anatolier I	4½	6.3	6.4
do. II	4½	5.37	5.26
Dt. Ostafr.	5	3.8	3.37
Kam.ELB	—	7	7
N.-Guinea	0	—	—
Otav-MuE	7½	24.6	24.10
OestUngSt	105	22.62	22.25
Balt.u.Oh.	—	50	—
Canada	—	32.12	35.40

		14.8.	17.8.
Brschw. L.	0	—	95.75
Hlbst.-Blk	0	39.5	—
Hall.-Hett.	0	35	34.50
Schant.-B.	15	1.50	1.5
AL.u.Strb	5½	92	93
El.Hochb.	40	69	68.25
Argo Da.	0	—	—
Dt.Aust.D.	0	—	39
H-A. Pak.	0	47.2	46.60
Hb.-A.Rd.	0	—	23.5
H-SdamD.	8	72.37	71.90
Hansa D.	0	71.5	68.5
Roland-L.	0	72	—
Ndd.Lloyd	0	46.5	46.60
Schls.Dpf.	0	—	130
V.Elbesch.	0	31	30.75
BElWerte	0	2.8	2.7
Barm.Bkv.	8	1.125	1.125
B. Hyp. W	8	80	79.5
Berg.M.In.	6	72	72
Berl.H.-G.	10	1255	124
do.Hyp.B.	7	1127	1125
Brschw.Kr	0	60	60
Chem.Bkv.	0	—	—
Com.u.P-B	8	94.5	94.5
Danz.Prvb	8	0.85	0.8
Darmst.Bk	0	111.5	10975
Dt.-As. B.	0	29	28.25
Deutsch.B	10	1145	113
Dt.Hyp.-B	8	5.1	5
Dt. Uebs.	4	80	80
Disc.-Ges.	10	1037	103
Dresd.Bk.	8	1005	100
EssCred.A	0	—	—
GothGdbk	0	5.25	5.25
Hall.Bkvr.	10	84	84
Hb.Hy.-B.	3	75.5	75.25
Leipz.Crd.	0	80	80
MeingH-B.	0	4.8	4.6
MittldC-B	8	92.8	92.25
Ndd.GdkB	0	4.6	4.75
Osnabr. B.	0	60	60.1
Oest. Cred	8	7.37	7.375
do. Ländb.	0	—	—
Ptsd.Kr-B.	0	—	—
Preuß.Bkr	0	4.5	4.25
do.CbodCr	0	5.25	5.25
Reichsbk.	1%	1222	122
do. Pfdbr.	1%	—	2.7
Rh. Cr.-B.	0	88	88
do.Westf.B	0	6	6
Sd. Budert	0	54	54.25
Westd. B.	0	4.5	4.5
Wien.Bkv.	8T	5.5	5.375
Wien.U.B.	8T	7.25	7.125
Berl.Kindl	9	90.85	90.75
Dt. Bierbr.	10	—	—
Engelhdt.	24	116	115
Friedshn.	7½	—	—
LandréW.	8%	87	85
Löwen-Br.	10	89	89
Schulth-P.	10	116	1147
Dortm. A.	7	117	1155
Düss.Höfel	35	—	—
GlückGels	5	65	65
Heß&Herk	5	75	75
Holsten	6	119	115
Kiel. Schl.	0	116	116
Leipz. Rie	12	72.5	71.7
Lindener	0	113	115
Reichelbr.	16	150	158
v. Tucher	10	111	1125
AachLeder	0	18.5	18.5
do. Spinn.	0	0.12	0.15
Akkum. F	0	102.6	1025
Adler.P.-Z	0	52	502
Adl.&Opp.	2M	31	30
Adlh. Glas	10	90	85
Adler-W.	0	48	46.5
A.-G.f.An.	0	1137	1131
A.-G.f.B-A	0	0.37	0.42
A.-G.f.Bür	0	46.25	46

		14.8.	17.8.
A.-G.f.Pap	0	22.5	22
A.-G.f.Ver	10	94	93
Alexandw.	0	64.25	64
Alf.-Dell.	0	28	26.2
Alf.-Gron.	0	32	33
All.B.Omn	0	100	100
Allg.El.-G.	5	93	92.5
do. V.-A.	6	57	57
do. Lit. B.	5	52.25	52.2
Allg.Häus.	0	36.25	36.25
Alsen P.Z.	0	108 25	107
Amme, Gi	0	65	64.5
Ammend.P	0	110 25	112
Ang.-C. G.	0	92	92
Anh.Kohl.	0	16.25	16.2
Ankerwer.	15M	130	1315
Annab. St.	0	79	79.5
AnnenerG.	0	—	29
Archimed.	0	28.5	—
Aschaff. P	5	60.5	63.7
Agb.Nb.M.	0	95.25	95.5
Bach.u.Lg	12	1120	115
Bad.A.u.S.	0	217	1215
Balcke M.	0	1.5	1.5
B.f.H.u.In.	0	2	1.8
BanningM.	0	—	—
BaroperW.	0	10	—
Bartz&C.L	½M	4.25	—
BasaltA-G.	0	74.25	70.2
Bast A.-G	2	67	67
Baug.K.W	—	6.1	6
Bautzn.T.	0	25	26
Bay.Cellu.	0	71.5	71.25
do. Hartst.	0	—	—
do.Spiglgl.	0	44.8	44.75
Bedb. W.	0	60	62
Bembg.J.J	0	151	150
Bendix, H.	0	28	29.5
Berg, C. E	0	90	—
Berger T.	15	1065	1055
Bergm. El.	0	69.7	67.5
Berl. A. M	0	—	—
do.BurgEi	0	—	—
do. Cemtb.	0	—	—
do. Dapfm	0	78	78
do.Brl.Gla	0	—	—
do.G.Hutf.	0	137	1375
do.Hol.Cpt	0	40.2	40
do. Hot. G	0	—	—
do.M.Schw	0	50.5	47.5
do.Neckr.I	0	—	—
do.Neur.K	0	31	31
do.Sped.V.	0	—	16
Berth. M.	0	1165	1165
Berzel.Bg.	0	2.5	2.5
Bet.u.Mon.	0	1.2	1.2
Bielf.m.W.	0	—	—
Bing,Nrbg	0	49.75	48.25
Bismarckh	0	—	—
R. Blumen	0	60	60
Boch. Guß	0	58.2	56
Bdo. Hoch	0	30.25	28
Boeddingh	1M	—	—
Böhler&Co	4	—	—
Bösp. Ww.	0	50.75	47
Braunk.u.I	25	87.25	87.2
Brschw.K.	10	100	100
do.Jutesp.	0	49.5	49.5
do. M. B-A	0	—	—
Breitb.P.Z	0	41.75	42
Br. B. Off.	0	43	42.5
Brem.AllG	0	31	32.5
do. Linol.	12	115	1155
do.Vulkan	25	48	46.5
do. Wollk.	60M	100	1017
Buder.Eis.	0	38.1	35.6
BuschEop.	0	51	48
do.F.W.L.	0	30.5	30
do.W.V.A.	0	37.6	37.6
Butzke M.	0	65.5	65.5
Byk, G.-W	0	1.4	1.4
Calm.Asb	0	37.2	37.5
Capit.&Kl.	0	19	18
Carlh.Altw	0	—	—
Carol.Brk.	2	127	124
Cart.Losch	0	74.75	75
Charlbg.W	13	62	60

		14.8.	17.8.
Charlotth.	0	—	—
Ch.F.Buck	0	—	—
Ch.Griesh.	0	1138	1121
do.Grünau	0	50	—
do.v.Heyd	0	47.3	47
do.Milch&C	0	50.5	50
do. Weiler	0	—	—
do.Fb.Gels	0	49	49.5
do.W.Alb.	0	91	89.5
Ch.Spinn.	0	—	1182
R.Chillgw.	0	36	36.1
Conc.Ch.F	0	57	54.7
do. Spinn.	12	75.5	75
Cor.Fahrr.	0	3.1	3.1
Crollwitz.P	0	11.5	11.5
DaimlerM.	0	40.12	33.7
Delmenh.L	10	—	—
Dess. Gas	0	71	69.2
Dt.Atl.Tel	0	6.3	6.25
Dt. Lux.B.	8	56.25	54
do. Nidl.T	0	9	9
do.Süda.T	5	—	—
do.Asphalt	0	50.75	50
doBabcock	20	87.5	88
do.Eb.-Sig	1	45	42
do. Erdöl	0	69	67.2
Dt.Fstergl	0	66	66
Gußst. Kp	0	132	132
do.Jutesp.	0	120	120
do.Kabelw	0	62.5	60.2
do.Kaliw.	0	26.4	26
do.Kunstl.	0	—	—
do.Maschf.	0	42.5	42.12
do. Schtb.	0	—	—
do. Spglgl.	0	58.5	58.5
do. Steinz.	0	69.25	69.75
do.Tl.u.Kb	0	48	48
do.T.u.St.	0	63.75	62.25
do.Wollw.	0	44	44
do.Eisenh.	5	35.5	35.25
Dinn.R.W.	0	—	—
FDippeMa	0	30	30
Dmtzsch.T	0	3.9	3.75
Donnrsmh	0	65.5	64
Döring u.L	0	29.25	30.5
Dtl.Uebers	8	—	—
Drdn.B.-G	4	—	—
do.Gardin.	0	84	85.25
do.Schllpr.	0	78.75	77.5
DürenerM.	0	84.5	83
Dürkopp	0	55.25	55
DüsEWey	0	31.25	32.25
do.Eisenh.	0	37.75	37.75
do.MaschB	0	33	32
Dückh.uW	0	29	—
Dyn.Nobel	0	68	66.25
Eckert M.	4	56	55.75
Eggst.Szw	0	67	67
Eintr.Brk.	3	95.25	95
Eisenbwk.	38	68.25	68
Eiserz.A.-G	0	3	2.9
Eisg.Velb.	0	33	33.25
Esw.Meyer	0	—	—
ElberfFarb	0	1135	1125
Elekt.Ddn	0	85.25	85
do. Liefer.	0	72.25	70
do.W.Lieg	0	—	98
do.L.u.Kr.	0	90.75	90
Elitewerke	0	56	55
Els.BWollf	0	34	—
Elsb.J&C	0	133 25	133 25
ESt.Ulrich	1	—	—
Erdmd.Sp.	0	67.87	68
ErlangBw.	0	132	132
Ernem. W.	0	52	52
Eschw. Bk	0	119	1184
Essen.Stk.	0	59	56.75
ExcelFahr	0	66	63
Fab.Bleist	0	73.25	73
Fafnirw.	C	2.7	2.7
Fahlb.,L.C	0	45.62	42
Flkst.Caro	5	60.12	64.12
Fninj. Sp.	0	116	115
Feldm. P.	0	70	72
Felt.&Gui	0	11487	1105
Finkenb.P	0	—	—

		14.8.	17.8.
Flend.Bkb	0	—	—
Flsb.Schiff	0	28	28
Flöther M.	0	55	52.7
Frankonia	0	21	21.1
Fraust.Zf.	3	78	73.5
Freund M.	0	59	58
Frdrf. Kali	0	84.87	82
Frdr.Hütte	0	—	1035
Frister R.	0	3.6	3.4
Fröbeln Z.	0	46	45.7
FuchsWag	0	0.45	0.45
Gaggen.K.	0	40.25	40
Ldw.Ganz	0	0.075	0.075
Gebh. & C	0	1015	1015
Gebh.&Kö	0	51.25	51.2
Gelsk.Bwk	0	46	44.7
do. Guß	0	32.5	31.5
Gensch.,C.	0	42	40
Germ.Zem	10	72.5	70.7
Gerrsh.Gl.	7	54	53.5
G.f.el.Unt.	3½	1031	1025
Gilden&C	0	78.5	75
Girm.,J&C	0	1395	135
Gladb.Tex	0	30	30
do.Wollin.	0	70	70
H.Gladenb	0	—	—
GlasBrock	15	90	87
Glasm.Sch	8	1202	1202
Glauz. Zu.	0	86.25	85.2
Glockstw.	0	39	37.2
Gödh.Gbr.	0	37.5	39.5
Goldsch.T.	0	70	68.7
Görl.Wag.	2	25	24.7
C.P.Goerz	0	38.5	38.19
Gotha	0	31.75	30
Grepp. W.	9%	99	95
Grevenbr.	0	32	31
Gritzn.Ma.	10	92.25	94.75
Gruschw.7	8	52.5	52
E. Grundl.	8½%	89	88.5
Gutm. Ma.	0	38	38
Habm&Gu	8	76	76
HacketDr.	0	45	43.5
HallMasch	0	7	8
Ham.E.-W	4	89.75	89.5
HamerF.li.	0	16.5	15.1
Hdlg.f.Gr.	0	31	30.5
do. Masch.	0	57.5	58.5
do.E.Wag.	0	25	27
Hansa L.	0	56.75	54.25
Harb.W.G	0	—	—
doEis.u.Br	0	50	44
Hark.BStP	0	49.25	47.75
d.Bckb.kv	0	—	—
do.do.St.P	0	—	—
Harp.Bgb.	0	86.75	85.5
Hartm.S.M	0	40.75	39
HasperEis.	0	—	—
Heckm.C.	0	62.1	63.5
Hedwigsh.	10	43	40
Heil. Imm.	0	36	36
Hein.L&C	0	49.5	46.5
Held & Fr.	0	36.1	37
Hemm.PZ.	10	94.5	94.75
Hildeb.Mü	0	—	—
Hilger vz.	0	38	—
Hillewerke	0	39.75	37.5
Hilpert-M.	0	28	28
Hindr.-Auf	0	33	29
HirschKup	0	87	87
Hirschb.L.	0	73	74
HöchstFrb	0	114	1125
HoeschSta	0	76.25	—
Hoffm.Stä.	0	51	51
Hohenlohe	0	9.1	9.3
Ph.Holzm.	7	51.62	51.75
Horch&Co	0	61	60
Hotbtr.Ges	0	60	60.5
do.do.V.-A	0	60	—
Howaltsw.	0	32.5	30
Höx.Godlh	0	31	29.25
Humb. Ma	0	39	37
Humboldm	0	80	80
Hupfeld L.	3,2	59	59.1
Hutschenr	0	45.25	45
L.Hutsche	8	102	102

		14.8.	17.8.
Hüttew.N	0	0.25	0.22
Ilsebergb.	8	82	60.75
Industrieb.	0	33	32
Jeser.Asph	10	72	70.5
J.Schornst	10	63	63
Jüdel&Co.	7	49.1	48
Juhag.Ind.	8	55.25	55.25
Jül. Zuck.	5M	50	50
Jungh.Gb	0	—	90.5
KahlaPorz	0	59.75	59 87
Kahlbaum	10	90.87	90
Kais.-Kell	5M	74	74
Kali.Asch.	0	120	119
do. V.-A.	0	—	—
Kalker Ma	0	—	—
Kammr.W	0	—	35
Kdlh.Auto	0	3.1	3.1
Kapler M.	0	65	66
Karlsr. M.	0	30	29.12
Kartoffbr.	0	14.5	15
Kassl.Fdst	0	—	—
Kattw.Bg.	0	9.25	9.25
Kellner	300	—	—
Keramag	8	82	82
Keula Eis.	0	—	25.25
Kirchn.Co.	0	19	—
F.Klaus.S.	7	69	69
Klöckn.-W	0	50	47.75
Koch Näh.	4	119	119
Kohlm.Stk	½%	82	77
Kohlendes	i.L.	—	—
Kolb&Sch.	4	1062	106
Kllm&Jo	5	72.25	73
Kln-Neues	0	48.2	47.6
Kln-Rottw	0	77.5	76.25
KlnG.u.E.	0	37	36
KölschWg	5	44	43
Kögb.Lag.	5%	—	—
do. Walzm.	i.L.	—	—
KögzeltPo	0	72.25	72.25
KögbornB	0	—	—
Kont.Asph	0	37	—
K.A.E.Vor	0	39	38.5
do. Wassw.	0	33	35
Körbisd.Z.	0	112	112
Körtg.Geb	8	60.25	60
Körtg.Elk.	0	66.50	67
Kosth.Zell	0	30.25	30.5
Kraus&Co	0	33	33
Krefft	0	38	35
G. Kroms.	0	—	34.75
KronprMt.	0	70	74
Krüger&C	8	83.5	82.5
Kruschw.Z	40	22.5	—
KunzTreib	5	37.6	37.5
Küppersb.	0	—	100
Kyffh.Hüt	6	43	40
Lahmeyer	0	68	67.5
Laurahütt	0	32.5	31.25
Lehmann	12	75.25	74.5
Leipz.Gum	0	22.5	22
Lpz.Pia.Z.	8	8	8.3
Leonh.Brk	6	10.25	10
Leop. Gr.	8	55.5	55
Rudley,M	0	36	36
LindeEism	14	110	108
Lindenb.St	0	—	—
Lindstr. C	0	102	100
LingelSch.	0	50.1	50.1
Lingner	0	1222	122 25
Linke Hot	0	37.65	38.5
Lithopone	0	40	40
Loewe&C.	8	107	107
Herm.Löh.	0	54	54
Lorenz G.	0	81.9	80
Lothr.Pl-Z	0	—	—
LuckauSt.	0	—	—
Lüdsch.M.	400	27.1	28.75
Lüneb.Wa	0	74	70
LutherMa.	0	66	64.5
Mgdb.Berg	0	55.75	57.25
do.Mühlen	4	54	54
Magir.C.D	6	54.1	54
Malme.&C	0	46	41.5
M.Mannul	0	53	52.5
Mannesma	0	58.5	56.75

		14.8.	17.8.
Mansfeld	0	60.2	58
Mar.con.B	0	30	29.75
Marienh.K	0	32	30
Mark.WfB	1M	—	—
Mkt-Kühlb	1M	91	89.12
MStk.u.H.	0	34	32
Mf. Baum	0	—	—
do. Breuer	8	—	—
do.Buckau	0	66	63
do.Kappel	0		
Maxmilsau	0	76	77.5
M.W.Lind	0	119	120
do. Sorau	0	86	84.75
MWZittau	0	57	61
Meguin&C	0	—	—
Mehlth. T.	0	—	—
HMeineck	0	47.25	—
MerkurW.	0	94.5	90.75
DrPMeyer	0	23.5	23
Mey.Kauff	0	55	55
MimoA.-G	0	98	97
Mix&Gen.	0	68	70
Mot.Deutz	0	42	49.12
M.Rüning.	3M	64	69
Mülh.Bgw.	0	71	71.2
C.MüllerG	0	64	64
MüllerSpf.	0	1.75	1.75
Nat. Auto	0	78	77
Nep.Schiff	0	—	—
Neu-West.	0	142	140
Nitritfabk.	10M	32.5	33.5
Ndl.Kohle	0	83	81.25
Nd. Eisw.	0	88	88
do.Gummi	0	0.25	0.22
do.Lagerh	—	—	—
do.Lederp	8	—	—
do.Steing.	0	100	100
do. Tr.Str.	0	65.5	66
do. Wollk	0	105	104
NordpTerr	—	—	—
Nb.Hk.-W	0	50	50
ObbayÜbe	0	57	56.5
Obsch.EiB	0	37	35.25
do.Eis.Car	0	37.5	36.5
do.Koksw.	6	62.12	60.75
Odw.Htst.	6%	95.25	96
Oeking St.	20	60	58
OhlesErb.	0	—	44.75
OppelnP-Z	0	80	80
Orenst.&K	0	50	48.75
Osnb.Kupf	0	—	—
Ostwerke	10	103 75	101 5
Otten.Eis	0	26	—
Panzer	0	7	7
Passa.Bau	0	39.1	44
Peipers&C	0	—	—
PhönixBw	0	61.87	58.75
do.Braunk	1%	29	—
Pintsch J.	0	60	55
Plauen.Gd	5M	84.5	84.25
do.Spitzen	0	32.5	33.75
do. Tüll	0	4.1	3.87
PögeH.El.	0	39.5	39.9
do. Vorz.	8	57.1	—
Polyphon	0	68.25	67.75
PongeSpi.	0	35	35
Poppe&W.	0	64	63
Po.-U-W.Z	0	—	—
A. Prang	0	68.25	66
Preßsp.Un	0	32.75	31.5
Rasquin	0	55.25	55
Rating.Wa	0	44.25	—
RauchwW	4%	57.5	56
Ravusb.Sp	0	—	—
Reich.Met.	0	50	—
Reineck.i.	5	74	74.1
ReisholzP.	0	15.75	15.75
Reiß&Mart	0	64	64
Rhnfeld.K	0	99.5	1002
RheinBrk.	0	111 75	1102
do. Cham.	0	—	—
do.Elektr.	0	64	65
do.Gerbst.	0	—	—
do.Metall	0	26.75	24.5

		14.8.	17.8.
Rh.Möbel	0	80	76
do.-NBgw.	0	—	—
do.Spglgl.	0	116	—
do.Stahlw.	0	50.25	49.1
Rh.-W.Ind	0	—	—
do.Kalkw.	0	105	105
do.Sprgst.	0	51.5	49
do. Z.-Ind.	0	56	56
Rhenania	0	2.6	2.62
RheidtElk	0	—	—
Rich.,Dav.	0	53.25	53.25
Rich.Mont	0	—	—
RiedelJ.D.	0	56	49.87
Riehm&Sö	0	—	—
Ritter.Wf.	2M	102	104
Rockstroh	0	66	66
RddergBk	3M	321	320
Rombach.	0	38.5	36.62
Rosenth.P	0	98	96.75
Rositz.Bk.	0	37	37
do.Zuckerf	0	83	83.5
Rotophot.	0	45.1	45
Ferd.Rück	0	0.3	0.3
Ruschew.	0	32.5	30.5
Rütgersw.	0	64.5	61.5
Sachsenw.	0	57.7	56.5
do.Karton	0	37.75	37.25
do.G.Döhl	0	—	—
do.Kammg	0	—	—
do.Th P-Z	0	75	74
do.Waggo	0	45	44.25
do.Webst.	0 4	85	—
SalineSalz	0	52	50
Salzdetf.K.	0	1457	143 75
Sangerh.M	5M	77	77
Sar.Schok.	0	1155	116
Sauerbr.M	0	35.1	36.1
Saxon.P-Z	0	60	60
Schaef.Bl.	0	2	2
Scheidemd	0	37.25	38
Scher.che.	2M	—	—
SchießEW	0	—	—
Schl.B.u.Z	0	100	100
do. St.-Pr.	0	1005	—
do. Zellul.	0	71.5	72.75
do.Lein.K.	0	53	53.5
do.Mühlen	0	58	59.5
do.Ptl.-Z.	0	80	80
do. Textil	4	50	46.5
SchßSchu	0	—	—
Schneid.H	0	43	—
Scholl.Eit.	0	—	—
Schombg.	0	—	—
Schöndff.	½	30	29.5
Schönbek.	50	125	125
SchönwPz	0	57	57
Schütt H.	0	57	57
SchrgHck.	0	—	—
Schub&Sal	0	1065	107
Schuck&C	0	53	50.5
Schulte H.	0	—	—
SchulzF.j.	0	75	74
Schwb. P.	0	—	—
SchwelmE	0	114	114
SeckMühl.	0	63	65
SeebeckG	0	28	28
Segall	0	40.25	40
Sieg-Solg.	0	30	28.2
SiemElek.	0	60.75	61.5
do. Glas	0	83	84
Siem&Hal.	0	70.5	70
SinnerAG.	0	70.5	69.7
SondStier	0	—	—
Spinn&So.	0	0.22	0.6
SpinnRen.	8%	—	—
Stdt.Hütt.	0	—	—
Staßf.che.	0	30.1	30.1
Steing.Col	3M	90	90
StettCham	0	—	56
do. El. W.	2M	68	68
do.Vulkan	0	34	32
Stock&Co.	0	45	44
Stöhr Ka.	0	25.1	25
StoewNäh	0	68	67.5
Stolb.Zink	0	92.5	87
StralsSplk	3	102	102
StuhlfGoss	22	29	29

		14.8.	17.8.
Tafelglas	0	52	54
TecklbSch	0	8.25	7.9
Teichgräb.	0	22	22
Tel. i. Berl	0	45.5	44.5
Telt.Kan.	0	—	—
Temp.Feld	—	30	29.7
Terra AG.	0	53.5	53
Teut.Misb	0	94	99
Thomé Fr.	10	—	—
ThörlOelf.	2M	38.5	38.3
ThürBleiw	0	55.75	—
do. Salin.	0	—	—
Tietz L.	0	57.5	56
Tit.&Krüg	8	120	118
Trachb. Z.	0	50	48
Triptis	0	—	—
TuchAach.	0	37.25	37.25
TüllfFlöha	0	93.75	93.75
G. Unger	0	97	98
UnionBau	6	51.5	51.5
UnF.chmP	0	12.25	11.7
Unionw.M	0	—	—
UnionGieß	0	29	27.5
Varz.Pap.	0	51	51.5
VerBF.Gu	0	30	39
do. Mörtel	0	58	60
do.chm.Ch	0	69.87	66.12
do.dt.Nick	2	81.37	79.25
do.dt.Petr	0	—	—
do.Fischf.	0	—	—
do.GlnzsE	0	2905	290
do.Gothan	0	0.4	0.7
doKohlAG	0	16	16
doKTroitz	0	0.52	0.525
doMTuchf	0	43.5	43.25
doMetHall	0	63.5	64
do.Pinself	0	74	74.75
doPZSchl.	0	96	96
doSchmirg	0	48.5	45 25
doFrkSch	0	41.1	41.9
doSmyr.T.	0	—	53
doZyp&W	0	—	—
doThür.Mt	0	63.5	62
do.Ultram	3	80	80
Viktoriaw	0	59	54
VogTelDr.	0	44.7	42.75
Vogt&Wo	0	—	—
VgtlMasch	0	2.9	2.9
do. V.-A.	0	1.375	2.7
do. Tüll	0	56.25	55
VolkstAPz	0	44.25	43
VorwBlf.S	0	—	—
Vorw.Port	0	73	74
Wanderer	7	1145	118
WarstGru	2	1515	152.1
WassGels.	0	75.75	71
WegelRuß	6%	98.5	98
Wegel&H.	2M	65	74
Wender.p.	2	43	43.5
Wernsb.K.	0	43	45.5
Wersch.W	2%	126	125
WeserAG.	0	28	28
Wessel L.	0	54.5	54.5
WesterAll	0	19.75	19.1
Westfal.E	0	33.5	34
WstfDrHa	1½	55.5	55
doDDrhtL.	0	56.5	55
do.Kupfer	0	40	40
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ.	0	72.25	72
Wicl&Har.	0	56	55
Wiesl.Tw.	0	65.25	65
Wilh.hütte	0	32.5	34
WilkDamp	3	46.5	46
Wißn.Mot.	0	80.25	80.5
Witt. Guß	0	69	69
WittkTief	0	61	61
Wolf	0	40	38
WredeMäl	0	—	—
Wunderl.	0	50	50
ZeitzMsch	0	1085	107 25
Zellst.Ver.	0	50.5	52
do.Waldh.	0	9	8.9
Zimmerm.	0	18.5	18.2
ZwickauM	8	63	61.25

Variable Kurse

17. 8. 1925

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollarschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	—
Oesterr. Staatsbahn	22,25—22,5
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	2,8
Barmer Bankverein	1,125
Darmstädter Bank	110—109,75
Deutsche Bank	113.5—113
Disconto-Gesellschaft	103,25
Deutsch-Austral.	—
Hapag	46,25—47
Hamburg-Südamerika	71,5—71,25
Hansa	70
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	46,5—46,25
Rolandia	—
Schultheiß-Patzenhof.	115
Adlerwerke	46,75
A.-G. für Anilin	113,9—113,75
AEG.	92—92.25
Aschaffenburger Zellst.	—
Augsburger N. M.	—
Bad. An. u. Sod.	120.75—121
Bergmann Elektr.	68
Berlin-Anh.	—
Berl. Masch.	47,5
Bing	49.75
Bochumer Gußstahl	55—53.5
Charl. Wasserw.	60.5—61
Chemie Griesheim	112,75
Chem. Heyd.	47,75—47.25
Daimler	38.25
Dtsch.-Atlant. Tel.-Gr.	6,1
Deutsch-Luxembg.	53,75—56.25
Dtsche. Kabel	61,25
Dtsche. Kali	26,125—26,25
Dtsch. Masch.	43
Deutscher Eisenhandel	—
Dyn. Nobel	66.75
Eisenb. Vm.	—
Elberfeld. Farb.	112.5—112
Elektr. Licht u. Kraft	—
Elektr. Lief.-Gesellsch.	70
Essener Steinkohlen	56.5
Feldmühle	72
Felten & Guilleaume	—
Gelsenk. Bergw.	45—45,12
Th. Goldschmidt	69—69,25
Görlitzer Waggon	26,25
Gothaer Waggon	—
Hackethal	44
Hammerson	15,5
Hannover Waggon	—
Harpener	86—85,5
Hartm. Masch.	—
Hirsch Kupfer	88,00
Höchster Farben	112,50—112,75
Hösch	74,50
Hohenlohe	8,90
Ph. Holzmann	51,125—51,75
Humboldt	—
Ilse	81,25—80,75
Gebr. Junghans	—
Kahlbaum	90,00
Kali Aschersleben	119,375
Karlsruhe Masch.	29,12
Kattowitzer Bergb.	9,25
Klöckner-Werke	48,00—47,5
Köln-Neuessen	47,25
Köln-Rottweil	76,50
Körting Gebr.	—
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	67,375—67,0
Laurahütte	31,75
Linke-Hoffmann	36,75
Lorenz	—
Ludw. Löwe	—
Mannesmann	55,75—57,00
Mansfeld	59,0
Dr. Meyer	23,50
Norddeutsche Wolle	—
Oberbedarf	36,75
Oberschles. Eisenind.	—
Oberschl. Koks	62—61
Orenstein & Koppel	48,5
Ostwerke	102—101,75
Phönix	58,5—59
Pöge & Co.	—
Rhein. Braunkohlen	109,5
Rheinmet. V.-A.	26,75
Rheinstahl	49—40,12
Rhein.-Westf. Sprengst.	51,25
Rhenania	2,625
Riebeck Montan	—
Riedel	50—49,75
Rombacher Hütte	37
Rückforth	0,3
Rütgerswerk	62—61
Sarotti	116,75—116,5
Scheidemand.	36,875
H. Schneider	—
Schuckert	50,375
Siemens & Halske	69,5—70
Stett. Vulkan	34
Telef. Berlin	—
Verein. Schuhfabr.	—
Vogel, Telegr.	—
Westeregeln	19,25
Zellstoff Waldhof	9—8,90
Zimmermann	18,25
Neu-Guinea	—
Otavi	24,37—24,1

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

	G 17. 8.	B	G 14. 8.	B
Buenos-Aires	1,692	1,696	1,693	1,697
Japan	1,727	1,731	1,727	1,731
Stambul	2,40	2.50	2,475	2,485
London	20,382	20,434	20,379	20,431
New York	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro	0,508	0,51	0,506	0,508
Amsterdam-Rotterdam	169,09	169,51	168,99	169,31
Athen	6,53	6,55	6,54	6,56
Brüssel u. Antwerpen	18,73	18,77	18,87	18,91
Danzig	80,80	81,00	80,80	81,00
Helsingfors	10,576	10,616	10,576	10,616
Italien	15,105	15,145	15,15	15,19
Jugoslavien	7,51	7,53	7,51	7,53
Kopenhagen	96,28	96,52	95,98	96,22
Lissabon u. Oporto	20,775	20,825	20,775	20,825
Oslo	77 60	77,80	77,36	77,55
Paris	19,54	19,58	19,61	19,65
Prag	12,43	12,47	12,422	12,462
Schweiz	81,40	81,60	81,46	81,66
Sofia	3,03	3,04	3,03	3,04
Spanien	60,42	60,58	60,37	60,53
Stockholm	112,76	113,04	112,78	113,06
Wien	59,06	59,20	59,06	59,20
Budapest	5,895	5,915	5,895	5,9

Es sind notiert: Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten, die übrigen Werte je 100 Einheiten.

Weitere Berliner Kurse.

	17. 8.	14. 8.
Dt. Wertb. A. 6%		
1/10—50 D.	90,25	90,25
4% Pr. Sch. (auslosb.)	0,22	0,21
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1.—	—.—
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0,11	0,12
3% Landsch. Central	12,40	12 10
4% Sächs. Pfandbr. alte	6,80	7.10
3½% Sächs. Pfandbr. alte	6,80	6.10
3% Sächs. Pfandbr. alte	6,8	6.10
4% Oesterr. Kronen	0.45	— —
Oest. konv. S./S.	— —	—.—
Oesterr. Silber	—.—	0 75
Oesterr. Papier	—.—	— —
4% Rumänen 1890 400 Mk.	—.—	7.—
4% Türk. Bagdad I	7,87	5 80
4% Türk. Bagdad II	5,80	6,25
4½% Ung. St. 14	8,12	8,80
Zschipkau-Finst.	27,—	26,50
Allg. dt. Kleinb.	44,—	44,—
2,6% Südöst. Eb.	—.—	—.—
2,6% Südöst. neue	—	—
5% Maced. Gold	8,25	7 13
5% Tehuantepec	—.—	12.10
4½% Tehuantepec	—.—	— —
Kosmos	—.—	— —
Roland-State	—.—	72.—
Bank f. Thür.	80 —	80.
Barmer Creditb.	0,15	0,125
Bayer. Vereinsbank	115,0	115.0
Dess. Landesbank	68,25	70,—
Sächs. Bank	58,12	58 25
Bohrisch-Conrad	1,70	1.70
Anh. Kohlenw. VA.	15,—	15,75
Arenberg Bergb.	—,—	—,—
Askaniawerke	28,50	—,—
Augsb.Nürnb. Masch.	95,50	95,25
Berlin-Karlsruher Ind.	65,—	66 87
Berliner Masch.	47,60	50,60
Borna Braunkohlen	—.—	—.—
Brüxer Kohlen	—.—	—.—
Chem. F. Buckau St.	—.—	—.—
Christoph u. Unmack	—.—	—.—
Chromopapier-Najork	64.—	64,25
Consolidation Schalke	—.—	
Cont. Kautschuk	117,0	119,7
Deutsche Post u. Eb. Verk.	23,	22,
Dürkoppwerke VA.	55.—	55,25
Duxer Kohlen	—.—	—,—
Eilenburg Kattun	—.—	—.—
Eisenmatthes	—,—	—.—
Erfurt. Mech. Schuh	—,—	64 —
Etzold u. Kießling	72.—	—.—
Gehe u. Co.	48 —	48,25
Genthiner Zucker	—,85	0,80
Großhandel für Getreide	44.	44.
Hammersen u. Co.	15,10	16 50
Harburg. Gummi Phönix	57,50	58.75
Heine u. Co.	44.—	45.
Hennigsdorf	0,62	0,65
Otto Heyer	—.—	—.—
Hubertus Braunk.	101 5	101,5
W. Kathe	—.—	—.—
Keyling u. Thomas	—.—	—.—
Krefeld Stahlw.	—.—	—.—
Kupferw. Deutschland	—.—	—.—
Leipz. Landkraft	53.—	53.—
Leutke A.-G.	0,30	—,30
Lippische Werke	—.—	—.—
Magdeb. Gas	57,25	57,25
Magdeb Bergw. St.-Pr.	54,	55,75
Masch.- und Kranbau	—.—	45,75
Mauls Kakao	0,27	0,25
[illegible] Kammg.	60. —	60,—
Mag. Mühlenb. u. Ind.	70.—	70.—
Muldental	—.—	—.—
Neckarwerke	72,90	73 75
Ostdeutsche Hefe	0,25	0,30
B. Polack	1,40	1,40
Prestro	132[illegible]	133.0
Preußengrube	8 —	59,50
Rathenow Dampfm.	— 8	1.—
Rathgeb. Waggon	41,	44,25
Rhein. Zucker	—.—	—.—
Rh.-Westf. Bauind.	29.50	29,50
Salzdetfurth	143,7	145,7
Schedewitz Kammg.	—.—	—.—
Oskar Stoker	,25	0,25
Sprengst. Carbonit	35,—	36,—
Stadt u. Rölle	9,—	9,—
Stock Motorpflug	1,70	1,50
E. Tack	—.—	78.—
Thale Eisen	—.—	—.—
Thür. Elektr. u. Gas	—.—	—.—
Thür. Gas Leipzig	58,50	60,—
W. Harzer Portl. C.	34,50	34,25
do Jutesp. Lit. B.	90.—	90.—
Ver. Lausitzer Glasw.	87,50	89.—
W. Schubf. Bern. W.	41,50	—
Wernsh. L. WA.	45,50	42,—
Wotan-Werk	2,90	3,—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192508182-11/fragment/page=0004